

ALPINE GOTHIC DOKUMENTATION

ALPINE GOTHIC

CV

KONTAKT

www.alpinegothic.net

office@alpinegothic.net

Christina Breitfuß +43 650 2170771

Erik Hable +43 660 1314950

Wolfgang Wirth +43 676 5741192

ALPINE GOTHIC

gegründet 2009

Christina Breitfuß, geboren in Schwarzach (1971), lebt und arbeitet in Lochen am See

Erik Hable, geboren in Linz (1968), lebt und arbeitet in Salzburg

Wolfgang Wirth, geboren in Innsbruck (1966), lebt und arbeitet in Wien

Das Künstler:innenkollektiv Alpine Gothic wurde 2009 gegründet und besteht aus Christina Breitfuß, Erik Hable und Wolfgang Wirth. Alle drei studierten an der Universität Mozarteum Salzburg.

Die prozesshafte und oft partizipative Arbeit von Alpine Gothic findet zumeist im ländlichen Kontext und in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung statt. Dieses Agieren an der Peripherie wird in Form von Ausstellungen und Ausstellungsbeiträgen in das zeitgenössische Kunstgeschehen transferiert.

Die ortsspezifischen Projekte bearbeiten Themen wie Almabtrieb, Edelweiß, Höhenrausch oder Alpenglühen und untersuchen Phänomene, Rituale aber auch Alltag und Fertigkeiten des ländlichen Raums mittels Perspektivenwechsel und Kontextverschiebung.

Projekte vor Ort wurden unter anderem regional in Fuschl am See, Obertrum, St. Martin bei Lofer, Serfaus, Radstadt oder Hallein realisiert, überregional in Innsbruck oder Wien und international in Rotterdam, Warschau, Paliano/Italien, Frankfurt und Stuttgart. Mittelpunkt und Ausgangspunkt der künstlerischen Praxis ist vorrangig Salzburg und der regionale Alpenraum.

Christina Breitfuß, geboren 1971 in Schwarzach, studierte in der Klasse für Bildhauerei an der Universität Mozarteum Salzburg.

Die konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Narration von Formen, Bildern, Körper und Räumen im gesellschaftlichen Kontext steht im Fokus ihrer künstlerischen Tätigkeit. Kennzeichnend für die Künstlerin ist eine serielle Arbeitsweise, die sich in unterschiedlichsten Medien wie Grafik, Malerei, Fotografie, Plastik, Handwerk, Video zeigt.

Ihre Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt; Beispielsweise in Salzburg, Wien, Warschau, Bremen, Paris und Chicago, und zuletzt 2018 im Kulturverein Schloss Goldegg.

Erik Hable, geboren 1968 in Linz, studierte an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse für Grafik und Visuelle Medien.

Kollaborative, partizipative und prozessbasierte Projekte stehen im Mittelpunkt seiner künstlerischen Praxis. Er arbeitet mit unterschiedlichsten Medien und realisiert seine Projekte in Form von Rauminstallationen.

Diese entstehen und existieren zumeist im Kontext eines konkreten Ortes, innerhalb eines bestimmten Zeitraums, in Auseinandersetzung oder Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

Auslandsstipendien führten ihn nach Chicago, Melbourne, Paris, Frankfurt, Budapest, Warschau, Montpellier und Mexico City. Erik Hable ist Vorstandsvorsitzender der 50ZWANZIG, lebt und arbeitet in Salzburg und lehrt an der Universität Mozarteum in der Klasse für Zeichnung & Grafik.

Wolfgang Wirth, geboren 1966 in Innsbruck, studierte an der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Im Zentrum seiner künstlerischen Tätigkeit steht das Ausloten der Möglichkeiten gegenwärtiger Malerei die gleichzeitig mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen in Beziehung gesetzt wird.

Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen im In- und Ausland gezeigt; Beispielsweise in Madrid, Lissabon, New Orleans, Warschau, Wien und Innsbruck, und zuletzt 2021 im Museumspavillon in Salzburg.

Ausstellungsbeiträgen erfolgten unter anderem in Lissabon, Zürich, München, Madrid, Almagro/Spanien, Algeciras/Spanien wie auch in Wien, Innsbruck, Salzburg und Hallein.

ALPINE GOTHIC

gegründet 2009

Christina Breitfuß, geboren in Schwarzach, lebt und arbeitet in Lochen am See

Erik Hable, geboren in Linz, lebt und arbeitet in Salzburg

Wolfgang Wirth, geboren in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien

PROJEKTE / AUSSTELLUNGEN / PERFORMANCES

2023

Black Saliva (E), Museum der Moderne, Salzburg

2022

Tschlin (E), Salzburger Kunstverein, Salzburg

Geste 1+2 (Performance), Toihaus Theater, Salzburg

2021

Is It Me? Am I the Drama? (G), Salzburger Kunstverein, Salzburg

MXTX, performatives Projekt im öffentlichen Raum, Mume 2021, KÖR Wien

2020

Des Nachts im Walde...? (G), Schaulustig, DRUM 5162, Obertrum am See

Common Ground (G), Jahresausstellung 2021 des Salzburger Kunstvereins, Museumspavillon, Salzburg

2019

Alpenglücken am Wiesenrand - Projektpräsentation Wahre Landschaft, Maschinenring Landeszentrale,
St. Johann im Pongau, Salzburg

2018

Saisonschluß (G + Talk), Deutschvilla, Strobl am Wolfgangsee

Alpenglücken am Wiesenrand (künstlerische Forschung), Wahre Landschaft, im Land Salzburg

2017

Genius Loci (G), Oberwelt e.V., Stuttgart

Bretljausn (Workshop + Talk), Kunststoff, Stadtgalerie Lehen, Salzburg

2016

VERBINDEN / VERTRETEN / VERTEILEN / VERMITTELN / VERHANDELN, 70 Jahre Tiroler Künstler*schaft (G)
Neue Galerie, Innsbruck

Des geht auf koa Kuahaut, Die Macht der Gier (G), Stift Klosterneuburg

Fuschler Dorfkünstler_innen 2016 (Partizipation + Prozess + öffentlicher Raum), Fuschl am See

2015

SIMSALABLANCA (S), Galerie im Schloss Porcia, Spittal an der Drau

Kunstankäufe des Landes Salzburg seit 2013 (G), Galerie im Traklhaus, Salzburg

2014

shine like a rock (S + Workshops + Talks), Kunstraum pro arte, Hallein

BACK TO STABLE (S), Galerie Eboran, Salzburg

Durch dick & dünn (G), Museum der Moderne, Salzburg

2013

Regionalismus (G), Salzburger Kunstverein, Salzburg

Die Heimkehr der Töchter (künstlerische Forschung), Podium 13, im Land Salzburg

Zimmerpflanzen (G), Das Zimmer, Universität Mozarteum, Salzburg

2012

Artists in Residence - Int. Künstleraustausch 2012 (G), Atelierfrankfurt, Frankfurt/Main
demnächst. Orte für werdende Kunst (G + Performance + Prozess), Galerie 5020, Salzburg
Wunderkammer (Kunst am Bau), Kindergarten, Lochen am See, Oberösterreich

2011

Alpen - Sehnsuchtsort und Bühne (G), Residenzgalerie Salzburg
Transplantatie – 10.000 Edelweiss met spek knoedel (S + Performance), De Zwarte Ruyter,
Rotterdam, Niederlande
10.000 Edelweiss – Rotterdam (Workshops + öffentlicher Raum), Rotterdam, Niederlande
10.000 Edelweiss – Wien (Workshops + öffentlicher Raum), Agora Marktbiennale, Vorgartenmarkt, Wien
M'illumino d'immenso (G + Workshop), Pilastro Artfarm 2011, Pilastro, Italien

2010

Schöne Aussichten (Partizipation + Prozess), Wahre Landschaft, Radstadt, Land Salzburg
10.000 Edelweiss – Serfaus (Workshop), Kölner Haus, Serfaus, Tirol
Brettl vorm Kopf (Performance + Talk), Kittycorner – be my guest, Wien

2009

MASKA (S), Österreichisches Kulturforum Warschau, Polen
Modul 0.1 - Jubilatorische Geste, Fest zur Festspieleröffnung, KUNSTKUNST (Performance + G),
Galerie 5020, Salzburg
Splittergruppe Almrausch (Talks + Partizipation + Performance), Wienstation, Wien

(S) solo/Einzelausstellung

(G) group/Gruppenausstellung

ALPINE GOTHIC

Referenzen

Förderpreis des Salzburger Kunstvereins und des Landes Salzburg 2021
Projekt: Alpenglühlen am Wiesenrand

Lena Nivers (Kuratorin und Sammlungsleiterin Moderne Kunst, Museum der Moderne)
Karin Pernegger (Kuratorin und Kunsthistorikerin)
Gerold Tusch (Künstler und Vorstandsmitglied Salzburger Kunstverein)

„Alpine Gothic suchen die Nähe zur regionalen Bevölkerung, die sie niederschwellig einbinden, ohne voyeuristische Klischees zu bemühen. Über die Wertschätzung des Regionalen erzeugen ihre Kunstprojekte nicht nur ein Klima des stetigen Dialogs und der Kunstvermittlung, sondern auch einen Transfer-Prozess des kommerzialisierten Klischeebildes eines alpenländischen Heimatbegriffs zurück an seinen originären Ort“

Wahre Landschaft 2018
Projekt: Alpenglühlen am Wiesenrand

Günther Friesinger (Kurator, Philosoph, freier Medienmacher)
Sandra Chatterjee (Choreographin & Wissenschaftlerin - Culture/Performance/Tanz)
Leo Fellingner (Kunstbox Seekirchen)

„Die immaterielle Farbe „Alpenglühlen“ auf die Arbeitsgeräte örtlicher Bauern zu bringen, indem man desolate Bauteile von z.B. Traktoren damit lackiert, ist gleichermaßen utopisch und sympathisch. Das ist Nachbarschaftshilfe in einer neuen Definition. Dieses Projekt in dieser Zielgruppe (erfolgreich) umzusetzen – so es gelingt - verdient größte Anerkennung.“

Wahre Landschaft/Salzburg Utopie 2016
Projekt: ...Dorfkünstler:innen

Gerhard Blechinger (Rektor der FH Salzburg),
Marcus Hank (freischaffender Künstler)
Walter Spielmann (Leiter der Robert Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen)

„Dass der Künstler oder die Künstlerin die besondere Gabe habe, „Wirklichkeit zu hinterfragen“, ist eine Unterstellung, die sich in der Kunst seit Holbein und Goya hartnäckig bis in den gegenwärtigen Kunstbetrieb hält. Die Aktion DorfKünstlerInnen hält sich allerdings nicht an diese utopische Aufgabenstellung, sondern macht daraus ein frohes und mit Clichés spielendes Event an der Schnittstelle von Folklore und dörflicher Gruppentherapie. Vor dem Namen Alpine Gothic wird man sich in der Gemeinde nicht fürchten müssen. Wir erwarten eher ein bürgernahes und erdverbundenes Memento Mori und werden uns wohl daran erinnern lassen, daß es eine schöne Utopie wäre, wenn jedes Dorf eine solche KünstlerInnentruppe begrüßen könnte.

Podium 2013

Projekt: Heimkehr der Töchter

Angela Glechner (Szene Salzburg)
Tobias Pötzelsberger (ORF Salzburg)
Chris Müller (Tabakfabrik Linz)

"Wenn der Sommer geht und auf der Alm weder Mensch noch Tier verletzt worden sind, dann kehren die Kühe heim ins Tal, reich geschmückt. Alles ist gut, lasst uns feiern, so könnte das Motto lauten. Dahinter steckt ein zentrales Motiv des Menschseins: Das gute Gefühl, nach Hause zu kommen. Safe travels, schön und gut, aber wir alle wollen am Schluss irgendwann daheim ankommen, zurücklehnen, sinnieren, Gedanken laufen lassen.

"Die Heimkehr der Töchter" nimmt diese Ebenen auf, setzt sich mit dem Heimkehren auseinander und deshalb gezwungenermaßen auch mit dem Reisen. Unkonventionell ist das Projekt, weil die Furkler (der Kopfschmuck) selbst gebaut werden und weil die Orte der Intervention besondere sind, der Flughafen, aber vor allem natürlich die brauchtumsfixierte Gemeinde mit dem Almabtrieb. Wenn dann die echten Heimkehrer auf die falschen treffen, wenn plötzlich irgendetwas anders ist als es alle aus dem volks-, kulturellen Kanon kennen, dann ist Kunst dort, wo sie hingehört."

Wahre Landschaft 2009

Projekt: Schöne Aussichten

Die Jury begrüßt die Einreichung „Schöne Aussichten“, ein partizipatives Projekt zu Gebirgsmalerei im öffentlichen Raum. Es vergleicht Sehnsucht und Wahrheit und ermöglicht eine kritische Bearbeitung des Genres des „Landschaftsbildes“. Wir unterstützen besonders die Einbindung breiter Bevölkerungsschichten und die partizipativen Prozesse in der Umsetzung. Die Produktion dieser neuen Landschaftsbilder ermöglicht eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Heimatbildern und regionalen Lebensperspektiven.

Alumni-Preis der Universität Mozarteum Salzburg 2013

Veronika Hitzl (Galerie Eboran Salzburg)
Dr. Martin Hochleitner (Direktor Salzburg Museum)
Dir. Stella Rollig (Künstlerische Direktorin LENTOS Kunstmuseum Linz)
MMag. Annelies Senfter (Galerie Altnöder Salzburg)
Mag. Heidrun Weiler (Galerie DAS ZIMMER)
Dr. Veit Ziegelmaier (Kurator und Sammlungsleiter Museum der Moderne, Rupertinum Salzburg)
Dr. Margit Zuckriegl (Leiterin Österreichische Fotogalerie)

Mag. Gabriele Wagner
Galerien der Stadt Salzburg
2009

Text Auszug

...Mit „Alpine Gothic“ spielt die Künstlergruppe, die sich nicht als fixe Gruppe begreift, sondern durchaus offen ist mit anderen Künstlern und Nichtkünstlern Aktionen durchzuführen, auf Elemente aus bereits vorhandenen künstlerischen Bewegungen und Stilen an. Seien es ernsthafte Dinge wie die Tradition der Landschaftsmalerei, Volkskunst und Brauchtum des Alpenlandes, traditionelles Handwerk oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Architektur in Wintersportorten, Alpine Gothic widmet ihnen genauso viel Aufmerksamkeit wie „verbotenen“ Themen beispielsweise Musikantenstadl, Hansi Hinterseer, Wildererromane oder Schneewandern bei Mondschein...

...Alpine Gothic untersuchen gemeinsam mit anderen Interessierten Sachverhalte, entwickeln Kunstwerke oder Produkte unter diesem Label, die auch nach einer Aktion selbständig vorhanden bleiben...

...Wer ein Künstler ist und was Kunst ist resultiert aus einem Prozess der Kommunikation und der Aktion. Jeder kann sich daran beteiligen. Volkskunst und Volkstümliches werden als Materialienpool begriffen, die auf ihre Aktualität und Gültigkeit überprüft werden...

...Was in die Zukunft weist ist die Gleichstellung von Kunst und Leben, die Verwirklichung der Mitbeteiligung einer breiten Bevölkerung, die möglichst niederschwellige Kunst-Kunst-Haltung ohne Qualitätsverlust, schließlich die Entwicklung eines durchgängigen Stils bis hin zu einem Mouvement.

Karolina Radenkovic
Leiterin der Galerie 5020 - IG Bildende Künstler:innen Salzburg
2019

Landschaftlichkeit im Projekt *Alpenglügen am Wiesenrand* von Alpine Gothic

Text Auszug

Landschaftlichkeit als Raumdispositiv, das Zugehörigkeiten, Identitäten und Politiken herstellt, ist Untersuchungsgegenstand des Künstler*innenkollektivs Alpine Gothic (Erik Hable, Christina Breitfuß und Wolfgang Wirth). Sie begreifen Landschaft nicht nur als imaginierten Raum, der als Projektionsfläche für Sehnsüchte und Erinnerungen fungiert, sondern vor allem als Gefüge von sozio-ökonomischen Zusammenhängen. Wie der Name Alpine Gothic schon vermuten lässt, steht die Auseinandersetzung mit der Gebirgswelt bzw. dem alpinen Raum im Fokus der Künstlergruppe. Ihre Projekte basieren auf dem Prozesshaften und sind als Langzeitstudien angelegt, bei denen oft die lokale Bevölkerung als Partner*in an der Durchführung beteiligt ist.

...

Das Kollektiv Alpine Gothic erwirkt durch ihre Auseinandersetzung mit lokalen Begebenheiten einen Perspektivenwechsel auf die Realitäten von Landschaftlichkeit und ihrer Repräsentation.

...

Landschaft muss hierbei als Konzept der Verortung(en) verstanden werden, in dem kulturelle und gesellschaftliche Ordnungen in ihrer räumlichen Funktion in Erscheinung treten. Die Projekte von Alpine Gothic beleuchten Landschaft als Wirkungsgefüge, von der imaginierten Natur bis hin zur Landschaft als Verwertungsprozess.

ALPINE GOTHIC

Projekte

office@alpinegothic.net

TSCHLIN

Rauminstallation, 2022
Salzburger Kunstverein

Wandzeichnung, Holzkohle, Sitzbank
Video 1, 26:24 min shuffle loop
Video 2, 02:41 min loop

Im Sommer 2022 verbrachte Alpine Gothic einige Zeit in der über 1500 Meter hoch gelegenen Ortschaft Tschlin im Unterengadin. Dieses rätoromanische Dorf besteht vorwiegend aus alten Gebäuden, die mit den für die Gegend typischen Ornamenten in Sgraffito Technik verziert sind. Beinahe der ganze Ort wurde vor ein paar Jahren mit einem Kopfsteinpflaster gepflastert. Die meiste Zeit des Tages ist es völlig still im Dorf und man hört nicht viel mehr als das Plätschern des Wassers von den vielen Brunnen.

Aus intensiven Beobachtungen und Recherchen während ihres Aufenthalts in Tschlin entwickelte Alpine Gothic Arbeitsansätze und Denkfiguren, die bereits vor Ort in eine mehrtägige Performance im öffentlichen Raum mündeten und in der Folge zu einer Reihe weiterer Arbeiten führten. In der Ausstellung im Salzburger Kunstverein wird eine Auswahl dieser Arbeiten in einem raumgreifenden installativen Setting zusammengeführt.



Ausstellungsansicht „Alpine Gothic. Tschlin“, Salzburger Kunstverein 2022
Foto: Andrew Phelps, © Salzburger Kunstverein.

BLACK SALIVA

Videoinstallation, 2023
Museum der Moderne - Auditorium
Kuratorin: Tina Teufel

Das Video Black Saliva entstand in Auseinandersetzung mit einer Technik der prähistorischen Höhlenmalerei, bei der Farbbrei aus zerkaute Holzkohlestücken auf die Höhlenwände gespuckt wurde. Der Speichel (engl. saliva) diente dabei als Bindemittel. Die Künstler_innen selbst verwenden für ihre Aktionen handelsübliche Kohletabletten und anstelle von Felswänden dienen ihnen Stoffbahnen, die höhlenartige Räume auskleiden, oder breite oft zerknüllte Papierstreifen als Spureenträger. Geglättet geben sie grafisch anmutende Bildwerke preis, denen man die physische Anstrengung, die hinter dieser radikalen Arbeitsweise steht, nicht anmerkt.

Die erste öffentliche Performance der Werkgruppe Black Saliva fand 2011 im Rahmen der Gruppenausstellung Demnächst. Orte für werdende Kunst der Salzburger Galerie 5020 statt. Im Zentrum standen Fragen zur Kunstproduktion und zu Bedingungen künstlerischer Arbeitsprozesse. Die dort entstandene Videodokumentation wird begleitend auf einem Flatscreen gezeigt und gibt Einblick in das Setting und die Vorgänge außerhalb der gebauten Höhle.

Parallel verweist eine zweite Videodokumentation auf die jüngste Performance – Geste 2 – zum fortlaufenden Projekt im Salzburger Toihaus Theater am 5. November 2022, in der das Publikum in einem veränderten, an eine Bar erinnernden funktionalen Setting dazu angeregt wurde, nun auch selbst an der Spuckperformance teilzunehmen. Ein skulpturales Raumobjekt offerierte darin nicht nur die Kohletabletten, die von einer Performerin serviert wurden, sondern diente auch als Rahmen für die zu bespuckende Papierfläche.

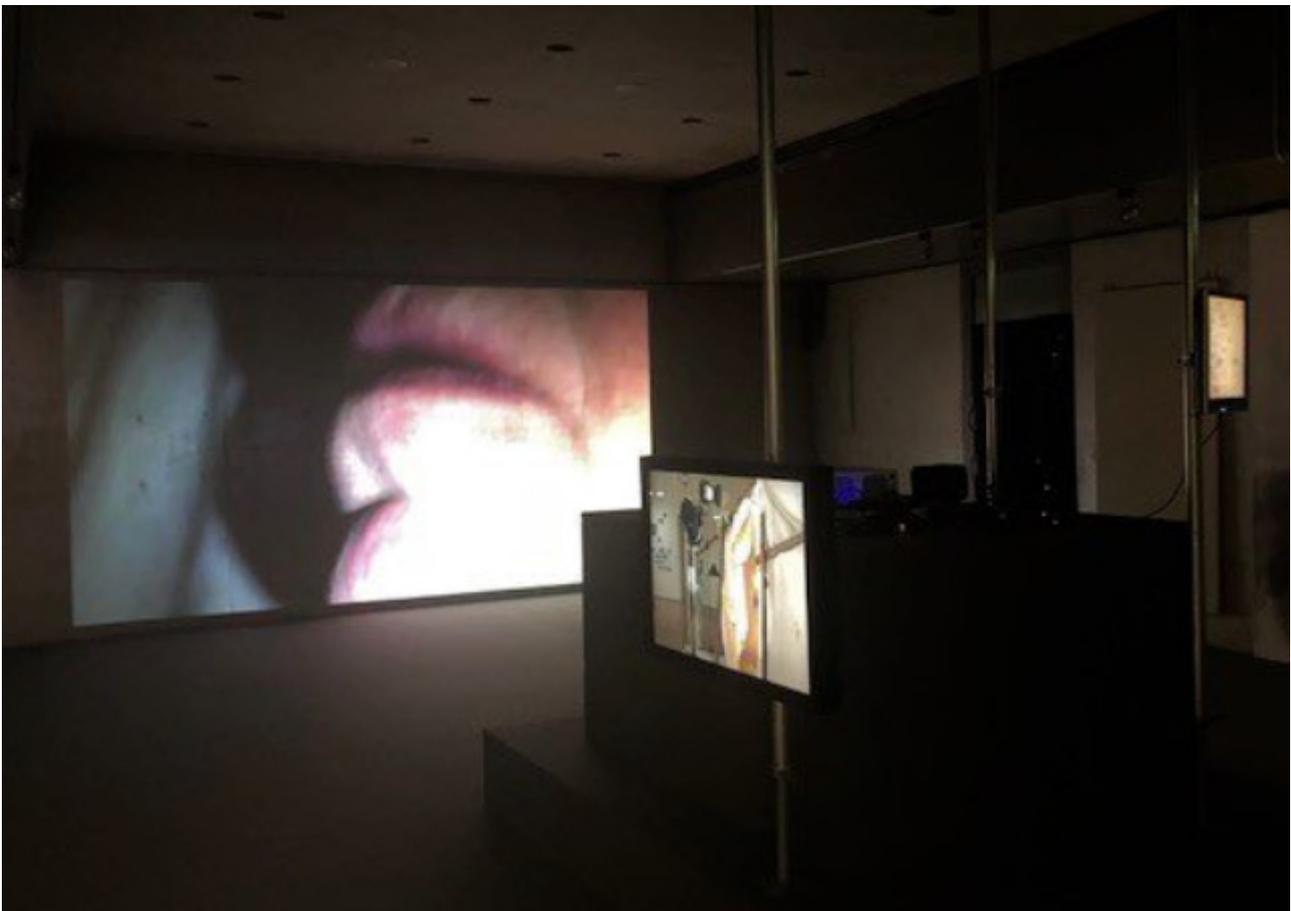


Foto Museum der Moderne

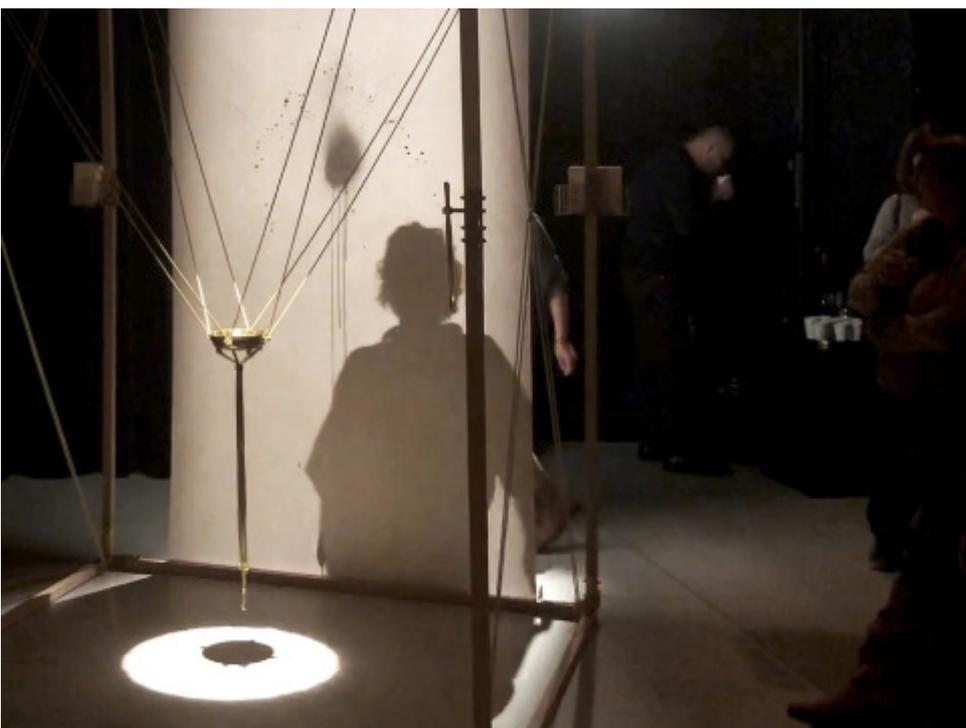
GESTE 1 + 2

Performance, 04 + 05 November 2022
Theater im Toihaus, Salzburg

Geste 1, eine vertraute Gerätschaft aus dem Haushalt mutiert zur eigenwilligen Requisite, deren performative Nutzung neue Bewegungsabläufe zu Tage bringt – unterlegt von einem sanften und durchaus vertrauten rhythmischen Geräuschteppich.

Geste 2, hier überlagert sich der Besuch einer etwas ungewöhnlichen Bar mit der Praxis einer – geradezu feucht fröhlichen – installativen Performance.

An beiden Abenden formt ein skulpturales Raumobjekt ein der jeweiligen Performance angepasstes funktionales Setting.



Fotos Alpine Gothic, 2022

Alpenglüh am Wiesenrand

in „Is It Me? Am I the Drama?“

Kuratorin: Karin Pernegger
Salzburger Kunstverein, 2021/2022

Installation, 2022
Traktorreifen (Pflegerad) mit lackierter Felge, Fotografie
aus dem Projekt „Alpenglüh am Wiesenrand“ 2019-21, Wahre Landschaft, Land Salzburg

Förderpreis des Salzburger Kunstvereins und des Landes Salzburg 2021

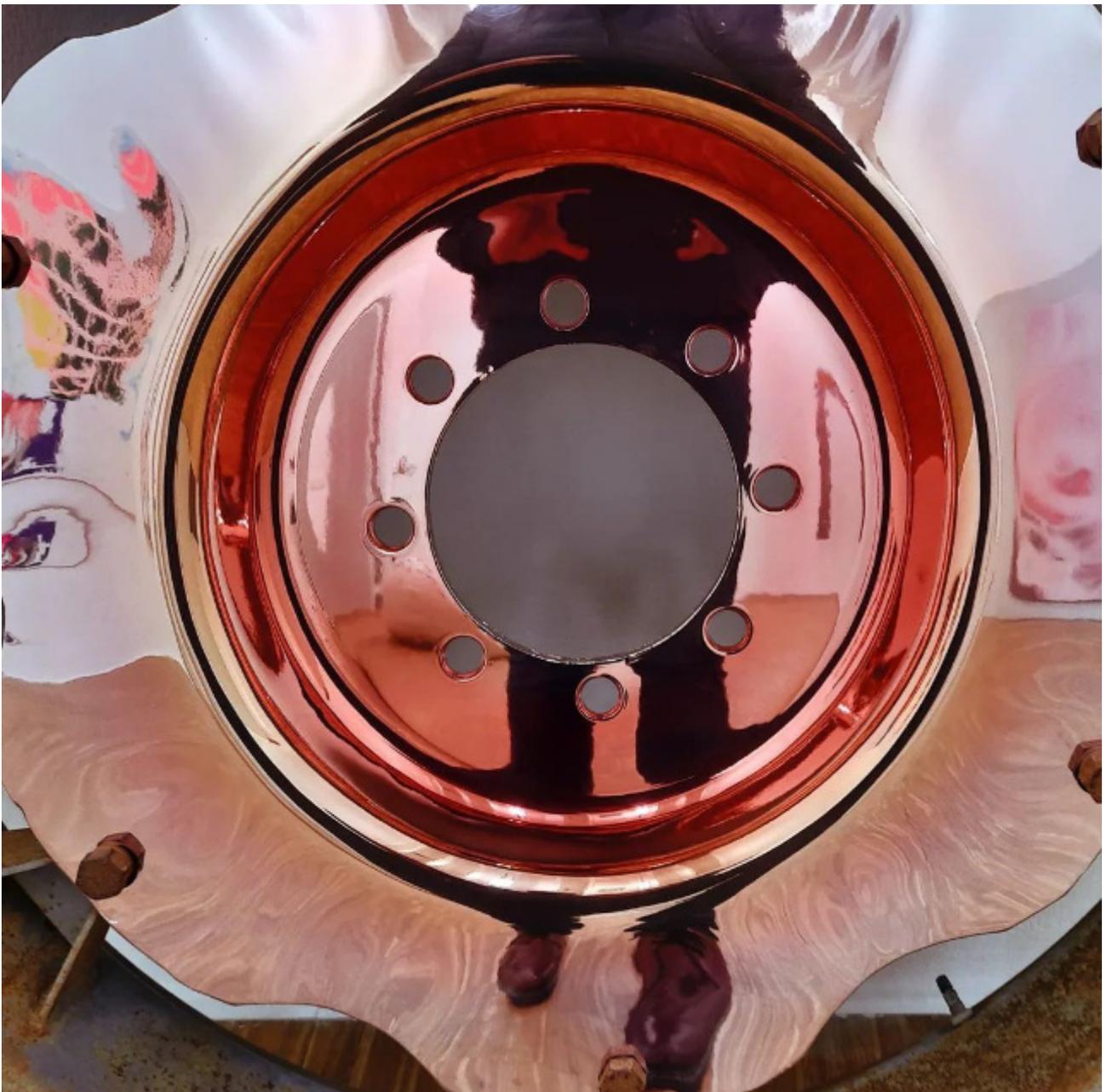


Foto: Alpine Gothic

MXTX

performatives Projekt im öffentlichen Raum, Burgring, 2021
in Kooperation mit MUME

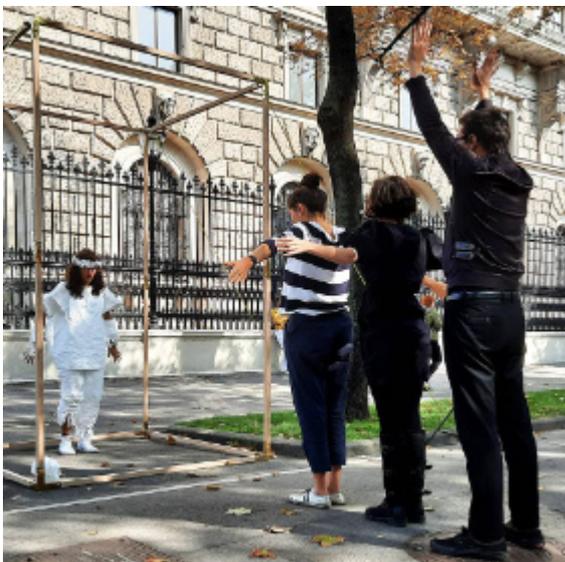
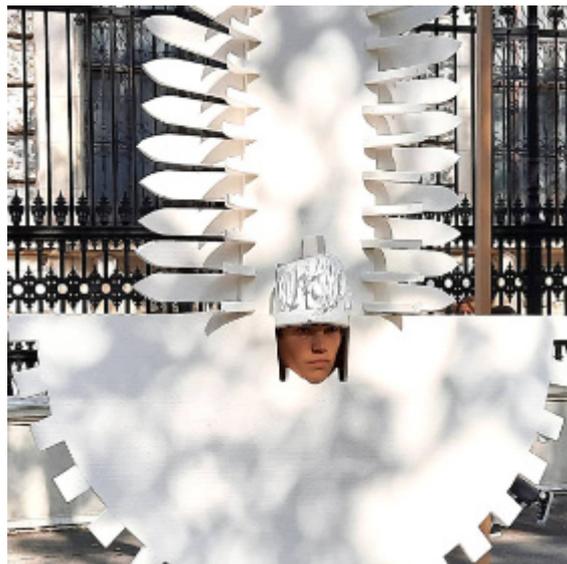
MXTX is an interactive performance in public space that deals with encountering the unknown and overcoming fears. In a mobile, showcase-like structure that is positioned near the Weltmuseum, a performer in a hybrid costume that is reminiscent of Tyrolean Spiegeltuxer as well as Mexican feather crowns interprets “gestures of defense” that are made available to her by passers-by but also digitally and which she translates into possible movement patterns of ritualized interaction. MXTX is a performance by Alpine Gothic & Anna Barbara Bonatto.

MXTX Performances

September 25, 2021 | 12 noon – 2pm and September 26, 2021 | 1pm – 3pm.

MUME (Museo Mexicano/Mexican Museum) is a nomadic anti-museum by artist @oscar_cueto_ that seeks to create alternate narratives in the decolonial and global migration context, presenting collaborative projects between international curators and artists in Austria. On this occasion the art collective Alpine Gothic will present “MXTX” at MUME.

MUME is sponsored by KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien in cooperation with the Cultural Department of the City of Vienna (MA 7) and the Mexican Embassy in Vienna



Fotos: Alpine Gothic

DES NACHTS IM WALDE

partizipatives Projekt mit der Obertrumer Jägerschaft und Rauminstallation
SCHAULUST(IG), Kulturseptember Obertrum am See 2020

Das Format des Kulturseptember passt ideal zu unserer Arbeitsweise. Die inhaltliche Ausrichtung der diesjährigen Ausschreibung SCHAULUST(IG) ermöglicht uns die Umsetzung eines Grundanliegens unserer Arbeit, nämlich das (buchstäbliche) Sichtbarmachen ländlicher Lebensrealitäten und deren Übersetzung in zeitgenössische Kunst.

Wer auf die Jagd geht, braucht gute Augen und viel Geduld. Kaum eine andere Tätigkeit erfordert ein so konzentriertes und geduldiges Beobachten. Der Feldstecher ist ein willkommenes Utensil, um im Dickicht oder in der Ferne das Gesuchte oder Überraschende aufzuspüren. Hochstände und Tarnung helfen dabei. Die besondere Art des Sehens, Wahrnehmens und Beobachtens und die sprachliche Reflexion darüber birgt überraschende Gemeinsamkeiten: Schauen, Blick und Kontextualisierung im Feld der Bildenden Kunst.

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit der Jägerschaft wurden als Mixed-Media-Installation in den Gärhallen gezeigt. Die speziellen Schau-Erfahrungen im Wald werden in den Innenraum transferiert und für die BesucherInnen erlebbar gemacht.



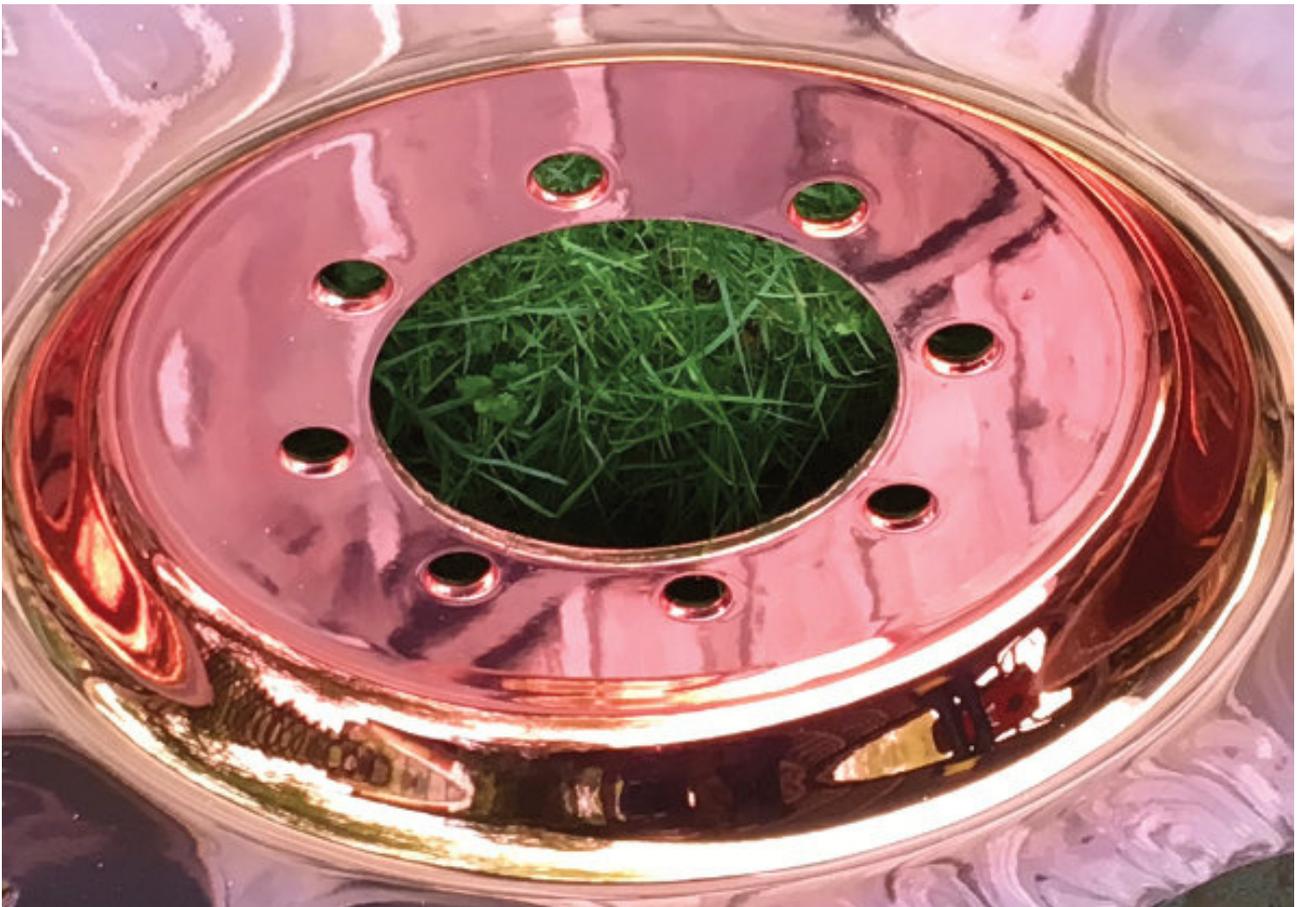
Fotos: Alpine Gothic

Alpenglügen am Wiesenrand - Projektpräsentation

2019

Maschinenring Landeszentrale, St. Johann im Pongau, Salzburg
Im Rahmen von Wahre Landschaft

Die Künstlergruppe Alpine Gothic präsentiert in Kooperation mit dem Maschinenring Salzburg das Projekt „Alpenglügen am Wiesenrand“ in den Räumen der Maschinenring-Landesgeschäftsstelle in St. Johann im Pongau. Dieses vom Land Salzburg im Rahmen von „Wahre Landschaft“ unterstützte Projekt verbindet die Ästhetik landwirtschaftlicher Maschinen mit dem eindrucksvollen optischen Phänomen des Alpenglühens. Im Rahmen eines Rundgangs durch die Präsentation moderiert Karolina Radenkovic ein Gespräch über das Projekt und die gezeigten Arbeiten.



GENIUS LOCHEN

Installation, 2017
Oberwelt e.V., Stuttgart, Deutschland

Ein verkohltes Stück Holz aus dem verbrannten Dachstuhl (1988) der Dorfkirche Lochen in Österreich wird zum zentralen Mittler zwischen realem und transzendtem Raum. Einerseits als Übergang zwischen den beiden Ausstellungsräumen der Oberwelt, andererseits als Transfer eines Genius Loci an einen anderen Ort. So verbindet die Arbeit GENIUS LOCHEN sowohl auf einer praktischen als auch metaphorischen Ebene Räume und Sphären – mit Figuren die den Ort bewachen, Schlangen* die schützend geleiten und einem Baldachin der das Portal bekrönt.

Die in der Rauminstallation verwendeten Artefakte *Schlangen wurden während eines Workshop in Salzburg gemeinschaftlich von den Teilnehmer:innen erarbeitet und tragen den Genius Loci einer kollektiven künstlerischen Praxis in und mit sich.



Fotos: Oberwelt e.V.

BRETLJAUSN

Workshop, 2017
Galerie der Stadt Salzburg Lehen

Wir reagierten damit auf eine Ausschreibung der Oberwelt e.V. Stuttgart - Ausschreibungstext:
„Das Ausstellungsprojekt Genius Loci befasst sich mit der zeitgenössischen Bedeutung und Interpretation des aus der römischen Mythologie stammenden Begriffs des "Geists des Ortes“. Wir möchten die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Geist des Ortes anregen. Was bedeutet in unserer digitalisierten Welt `Ort` für uns? Welche spezifischen Charakteristika prägen unser jeweiliges Umfeld, wie werden diese wahrgenommen, wodurch sind sie gefährdet oder wie widersetzen sie sich einem mittlerweile global ähnlichen Trend des Raumdesigns? Welche Bezüge gibt es zum Geist? Welches Verständnis von Geist gibt es im zeitgenössischen Kontext überhaupt noch?

Wir laden KünstlerInnen aus allen künstlerischen Bereichen, sei es bildende Kunst, Fotografie, Performance, Musik, Architektur oder Literatur dazu ein, den Geist des Ortes aufzuspüren, ihn aus der Flasche zu lassen und ihre Sichtweise auf spektakuläre oder auch unscheinbare Orte darzustellen.

Die Teilnehmer:innen produzierten gemeinschaftlich Artefakte aus zur Verfügung gestellten Materialien für das Projekt Genius Lochen, das kurze Zeit später für das Ausstellungsprojekt in Stuttgart ausgewählt wurde. Im Anschluß gabs Bretljause.



... DorfkünstlerInnen 2016

Partizipatives Projekt im öffentlichen Raum

Fuschl am See

Juni 2016

„Alpine Gothics künstlerische Recherche beschäftigt sich mit Ausprägungen des Regionalen und Lokalen, vor allem im alpinen Raum. Ihr Zugang forciert aber keinen analytischen Blick von außen, sondern ist interaktiv und partizipativ. Das Projekt DorfkünstlerInnen geht von der Annahme aus, dass die Anwesenheit von KünstlerInnen einen Mehrwert für eine Gemeinschaft

haben kann und künstlerische Arbeit nicht immer mit Produktion einhergehen muss. Die Förderung durch das Land Salzburg ermöglichte dem Kollektiv einen mehrwöchigen Aufenthalt in Fuschl ohne künstlerischen Produktionszwang, eine gelebte Utopie, wie sie es selbst formulieren...“

Georgia Holz

Einreichung

Gemeinde **INFO**

KULTURKULTURKULTURKULTURKULTURKULTUR

.....er DorfkünstlerInnen 2016

Die Gemeinde stellt die 3 DorfkünstlerInnen des Jahres 2016 vor.



Alpine Gothics: Christa Breuß, Erik Habel, Wolfgang Wirth

... Die Kompetenz von KünstlerInnen Wirklichkeit zu hinterfragen und durch wechselnde Perspektiven zu bereichern, machen sie zu Experten der Bewusstmachung und Überwindung gesellschaftlicher Konventionen und Grenzen und gleichzeitig zu Auslösern und Gesprächspartnern kontroverser Diskussionen.“

Alpine Gothics stellt jeden Dienstag des Monats Juli von 18.00 bis 21.00 Uhr in einem unserer Dorfgeschäfte bzw. Cafés für öffentliche Gespräche zur Verfügung. Jederzeit können sie die KünstlerInnen auch auf offener Straße ansprechen oder nach Vereinbarung in ihrer Unterkunft aufsuchen um mit ihnen eine Unterhaltung zu führen.

Die KünstlerInnengruppe Alpine Gothics beschäftigt sich mit Themen der alpinen Welt wie z.B. Alpengärten, Edelweiß-Schnitzen, Höhenranch oder Almschnee. Sie sind innewesen am Austausch von Sichtweisen zu Heimat, Brauchtum und Identität, aber auch im Besonderen an regionalem Handwerk und kunsthandwerklichen Fertigkeiten.

Wir möchten sie ermutigen dieses besondere Angebot zahlreich zu nutzen und die KünstlerInnen von Alpine Gothics bei einem der unser angeführten Gelegenheiten persönlich kennen zu lernen.

Wir freuen uns Ihnen ankündigen zu dürfen, daß die Mitglieder der KünstlerInnengruppe Alpine Gothics den gesamten Monat Juli in unserer Gemeinde verbringen werden. Ihr Aufenthalt wird durch ein „bedingungsloses Grundentkommen“ von 1.800,- € pro KünstlerIn ermöglicht, das durch die Kulturabteilung des Landes Salzburg im Rahmen des Förderprogramms „Wahre Landschaft“ mit dem Thematischen Schwerpunkt „An Grenzen gehen“ finanziert wird.

Die Jury (.....) und (.....) geht in ihrer Begründung für die Vergabe der öffentlichen Fördergelder in der Gesamthöhe von 5.400,- € an die KünstlerInnengruppe Alpine Gothics von einer nachhaltigen Auswirkung der Anwesenheit von KünstlerInnen auf die Bevölkerung einer ländlichen Gemeinde aus:

Di 05.07. Gasthof
 Di 12.07. Wirtshaus
 Di 19.07. Café
 Di 26.07. Gasthaus
 (bei schönem Wetter im Gastgarten oder auf der Terrasse)

TURKULTURKULTURKULTURKULTURKULTURKULTUR

Seite 5

Gemeinblatt Fuschl

GEMEINDEAKTUELL 09

Fuschler DorfkünstlerInnen 2016

Text/Foto: Alpine Gothics



vorlinks: Christa Breuß, Erik Habel, Wolfgang Wirth

erinnen lassen, dass es eine schöne Utopie wäre, wenn jedes Dorf eine solche KünstlerInnen-tuppe begrüßen könnte.“

Alpine Gothics steht während ihres Aufenthalts in Fuschl am See jeden Donnerstag von 18.00 bis 21.00 Uhr in einem unserer Dorfgeschäfte bzw. Cafés für öffentliche Gespräche zur Verfügung. Sie können die KünstlerInnen jederzeit auch auf offener Straße ansprechen.

Die KünstlerInnengruppe Alpine Gothics beschäftigt sich mit Themen der alpinen Welt wie z.B. Alpengärten, Edelweiß-Schnitzen oder Almschnee. Sie sind innewesen am Austausch von Sichtweisen zu Heimat, Brauchtum und Identität, aber auch im Besonderen an regionalem Handwerk und kunsthandwerklichen Fertigkeiten.

Wir möchten Sie ermutigen dieses besondere Angebot zahlreich zu nutzen und die KünstlerInnen von Alpine Gothics bei einem der unser angeführten Gelegenheiten persönlich kennen zu lernen.

Aktuelle Informationen zu den Aktivitäten von Alpine Gothics finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Fuschl am See www.fuschl-am-see.at

Die Jury bestehend aus Gerhard Bockinger (Leiter der FH Salzburg), Marcus Hark (Lehrbeauftragter KünstlerIn) und Walter Spielmann (Leiter der Robert Jungk-Bibliothek) wird die Vergabe der öffentlichen Fördergelder in der Gesamthöhe von 5.400,- € an die KünstlerInnengruppe Alpine Gothics erfolgt.

„Vordem Namen Alpine Gothics wird man sich in der Gemeinde nicht fürchten müssen. Wir erwarten ehreinhaltend bürgernahe und verbundene Memento Mori und werden uns wohl daran machen.“

Herzlichen Willkommen!

Inseratfragen stellen Sie bitte an die Gemeinde Fuschl am See
 Tel. 002268229
 E-Mail: info@fuschl-am-see.at

Anzeigenpreise
 €50,- (62x5cm) / €75,- (10,5x6cm)
 €100,- (17x6cm) / €300,- (A4)

Des geht auf koa Kuahaut

Objekt, salzgegerbtes Kalbsleder, Schlagmetall 172 x 174 x 20 cm

2016

Die Macht der Gier (G), Stift Klosterneuburg



SIMSALABLANCA

Rauminstallation, Objekt, Fotografie, Video
2015

Galerie im Schloß Porcia, Spittal a.D.
26. September - 23. Oktober 2015

Die Künstlergruppe Alpine Gothic verwandelt den Salamancakeller in eine kleine Schatzkammer. Mal glitzernd und schillernd, mal aufwendig gearbeitet, zaubern Objekte und Versatzstücke aus sechs Projekten der letzten Jahre ein kaleidoskopisches Panorama in das historische Gewölbe. Ob alpenglühend schimmernde Flächen oder

glänzende Sterne, die vormalig den Kopfschmuck von Kühen beim Almbtrieb zierten – schnell wird klar, dass hier nichts, was glänzt, auch Gold ist. Neben all den scheinbaren Pretiosen stellt Alpine Gothic in der raumbezogenen Installation SIMSALABLANCA auch ihren Werkbegriff und ihre Arbeitsweise zu Schau.





shine like a rock

Rauminstallation, Objekt, Fotografie, Video
2014

kunstraum pro arte, Hallein
17. Oktober 2014 – 15. November 2014

72m“ bestickte Gewebepläne, Birkenzweige zu zahllosen Edelweissen verarbeitet und ein Kabinett des Scheiterns im Versuch die Natur zu imitieren

Die Salzburger Künstlergruppe Alpine Gothic zeigt in shine like a rock raumbezogene Installationen, die im thematischen Feld des „Alpinen“ verortet sind.

Drei Projekte, die in den letzten drei bis vier Jahren an verschiedenen Orten (Rotterdam, Frankfurt, Wien, Salzburg) und in unterschiedlichen Formaten entwickelt wurden, werden im kunstraum pro arte in einer Ausstellung zusammengeführt die einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise der Künstlergruppe ermöglicht.

Die Auseinandersetzung mit inhaltlichen Kategorien wie Idylle, Heimatromantik, Erhabenheit, Gigantomanie in Verbindung mit Techniken traditionellen Kunsthandwerks münden in unterschiedlichste Arbeiten, die in variablen Installationen einen Perspektivenwechsel auf scheinbar Vertrautes erlauben.

In der Arbeit Höhenrausch bedeckt eine rasterartig bestickte Gewebepläne das Galerieinventar um ein mögliches, an eine 3D Simulation erinnerndes Gebirgsmassiv zu modellieren.

Im fortlaufenden Projekt 10.000 Edelweiss wird am jeweiligen Projektort interessierten Passanten die Technik aus Birkenzweigen Edelweisse zu schnitzen vermittelt. Die geschnitzten Blumen verbleiben bei der Künstlergruppe und werden wie auch hier in eine raumbezogene Installation integriert.

Alpenglühn ist als materielle Farbe nicht existent. Der Versuch diese zu erzeugen ist nichts anderes als eine zum Scheitern verurteilte Annäherung an ein mit Pathos behaftetes Naturphänomen. Rechercheergebnisse zu diesem Themenfeld werden in einer assoziativen Installation gezeigt.

(siehe auch die Detail-Seiten in diesem PDF)





BACK TO STABLE

Installation, Objekt, Fotografie, Video
2014

Galerie Eboran, Salzburg
02. 10. - 07. 11. 2014

Ein ästhetischer Transfer durch das Dickicht emotionaler Zwischenräume.

Alpine Gothic öffnet in ihrer Ausstellung BACK TO STABLE einen suggestiven Kosmos rund um traditionelle und alltägliche Rituale der Heimkehr.

Eine begehbare Videoinstallation zieht die Besucher tief hinein in ein Gewirr aus glitzernden Artefakten, Flugpassagieren, die auf ihre Koffer warten und Kühen, die geschmückt auf ihrem Weg zurück von der Alm Wälder durchqueren.

Im zweiten Teil der Ausstellung erzeugt ein vierteiliges Set aus fotografischen Arbeiten ein assoziatives Feld aus inhaltlichen Querverweisen, ästhetischen Analogien und wechselnden Perspektiven.

BACK TO STABLE ist ein konzentriertes Destillat einer umfassenden Auseinandersetzung der Künstlergruppe mit der Praxis des Almbetriebs und dem Motiv der Heimkehr.



Die Heimkehr der Töchter

Installation, Objekt, Fotografie, Video
2013

Podium13, Land Salzburg

St. Martin bei Lofer, Loferer Alm; Ramsau, Berchtesgaden; Genneralm, Hintersee

Salzburger Kunstverein

Salzburg Airport W. A. Mozart

Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn, Salzburg Museum

Das Projekt „Die Heimkehr der Töchter“ untersucht das Motiv der Heimkehr als alltägliches Phänomen unserer Gesellschaft, Aspekte ihrer Ritualisierung und Enritualisierung und die damit verbundenen Requisiten zum Ausdruck individueller und kollektiver Freude.

Ausgangspunkt der Untersuchungen ist die Praxis des Almabtriebs der im Raum Salzburg üblicherweise mit sogenannten Furkeln geschmückten Kühe.

Das Projekt umfasst Brauchtumsrecherche, Aneignung traditioneller Handwerkstechniken, Interaktion und Diskurs, Kunstproduktion und künstlerische Interventionen in bestehendes Brauchtum und alltäglichen Heimkehrsituationen – z.B. Flughafen. Die Furkel als plastische Grundform wird zum Träger einer metaphorischen Neuinterpretation des Motivs Heimkehr.





Höhenrausch

Installation, Fotografie, Video
Stickerei auf 72 m² Gewebeplane,
2012

Atelier Frankfurt e.V., 2012

Mit dem Projekt Höhenrausch werfen wir einen neuen, ungewöhnlichen Blick auf die Stadtlandschaft Frankfurts. Ausgehend vom Stadtmodell Frankfurts im Stadtplanungsamt transformieren wir die bauliche Struktur Stadt in eine „alpine Landschaft“. Die extrem unterschiedlichen Höhen der Gebäude und deren Verteilung auf dem Stadtgebiet wurden so zu den bestimmenden Parametern einer imaginierten Gebirgslandschaft.

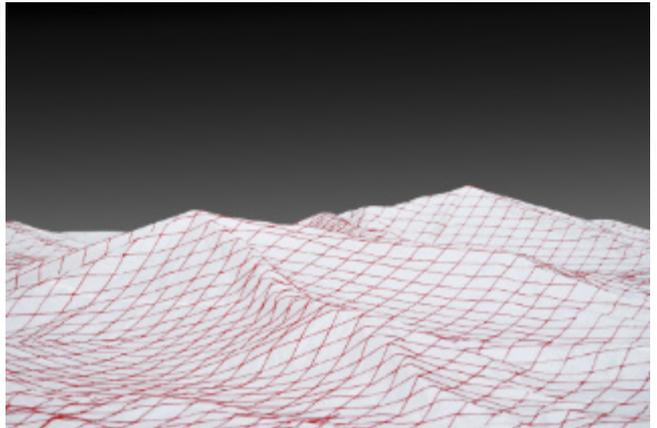
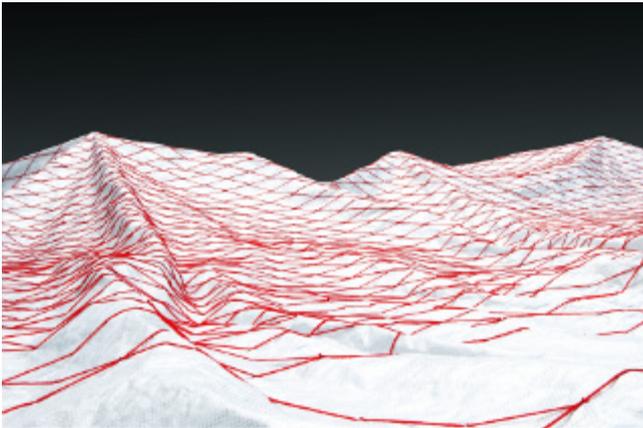
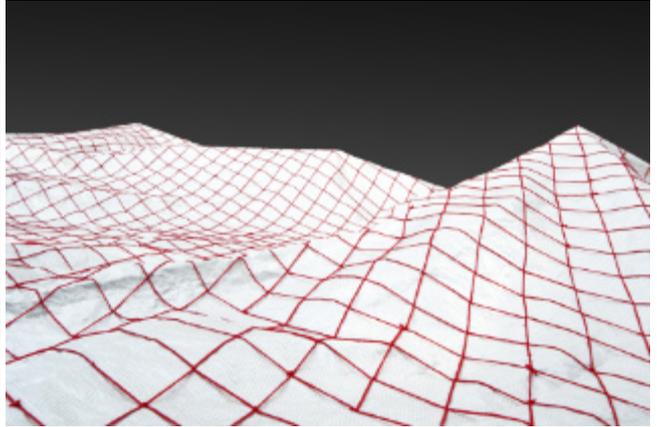
Diese landschaftliche Struktur mittels einfachen Abdeckens sichtbar und erfahrbar zu machen ist wesentliches Ziel unseres Projekts. Das Abdeckmaterial, eine weiße Gewebeplane, wurde mit einer Rasterstruktur aus roter Wolle bestickt, um die sich ergebenden räumlichen und plastischen Verhältnisse besser sichtbar zu machen.

Das rautenförmige Raster verweist sowohl auf traditionelle lokale Muster wie in der Prägung von Frankfurter Apfelweingläsern als auch auf isometrische Darstellungsweisen in 3D Raumsimulationen.

Eine Serie von Fotografien, die die sich durch die Abdeckung ergebenden Landschaftsstrukturen zeigen, bilden eine ungewöhnliche Form von Landschaftsfotografie auf der Basis eines realen Stadtmodells.

Das Foto- und Videomaterial sowie die 72m² große bestickte Gewebeplane bilden die Grundlage für weitere Arbeiten, die im November 2012 als Rauminstallation geplant als Rauminstallation im „Atelier Frankfurt“ im Rahmen der Stipendiatenausstellung präsentiert werden.





Prints auf Aluminum, 60 x 40 cm

Stadtmodell im Stadtplanungsamt, Frankfurt



Black Saliva

Installation, Zeichnung, Video, Performance, Partizipation
2011/2012 – fortlaufend

:

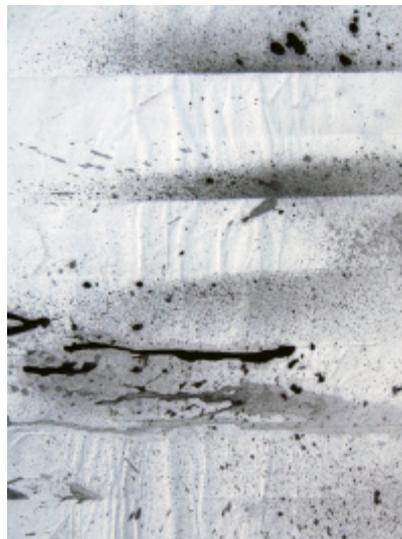
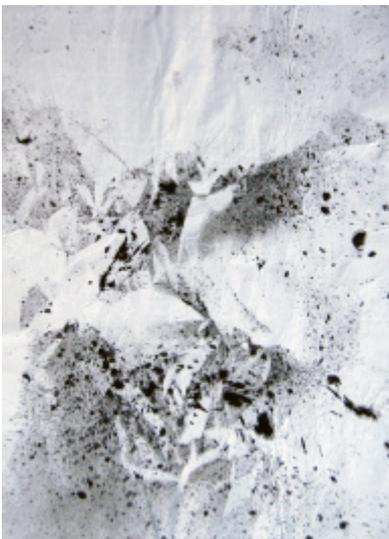
Spuckbilder auf Stoff 2011
Kohletabletten/Speichel/div. Textilien, div. Dimensionen

Spuckbilder auf Papier 2011
Kohletabletten/Speichel/Papier, 94 x 42 cm

Die realisierten Arbeiten aus „Black Saliva“ basieren auf einer Höhlenmalerei-Technik, bei der ein Farbbrei aus zerkauten Holzkohlestücken (unter Verwendung von Schablonen) auf Höhlenwände gespuckt wurde. Der menschliche Speichel diente dabei als Bindemittel.

Das Spucken als Mittel zur Erzeugung von Bildern ist einerseits eine radikale Geste, wird jedoch gleichzeitig zu einem konzentrierten intimen Akt, der durch den Körper und besonders durch den Atem bestimmt ist.

Zusammengeknüllte Papierbögen und drapierte Textilien werden nach dem Bespucken mit zerkauten Kohletabletten geglättet und entfalten unkontrolliert entstanden Spuren. Die subtile Ästhetik der dabei entstanden Strukturen steht in drastischem Gegensatz zum Entstehungsprozess der Arbeiten.



realisiert:

test set-up Black Saliva
Installation, Video, Performance
2012

Demnächst. Orte für werdende Kunst, Gruppenausstellung, Galerie 5020, Salzburg



Black Salivation

Multi-Kanal-Videoinstallation
raumfüllende Installation aus 4 - 8 Videos

Das Videomaterial entstand im Rahmen der Ausstellung „demnächst. Orte für werdende Kunst“, Galerie 5020, Salzburg, 2012, bei der wir mittels der Arbeit „test set-up Black Saliva“ der Frage nach Kunstproduktion und Bedingungen von Arbeitsprozessen nachgingen. Präsentations- als Produktionsraum. Prozessorientiert versus werkorientiert.



Cave

Eine Holzkonstruktion, die innen mit Textilien ausgehängt wird, dient als Aktionsraum der von AusstellungsbesucherInnen mit zerkauter Kohle bespuckt wird. Das individuelle körperliche Erlebnis des Spuckakts und dessen sichtbare Folge stehen hier im Fokus, ebenso wie der Aspekt eines kollektiven Kunstwerks.



Alpenglügen

2011 – fortlaufend – teilweise realisiert

Das Alpenglügen

als kollektiver Empfindungsauslöser – Das Betrachten von Alpenglügen findet in den meisten Fällen im Freien statt und verströmt einen eigenwilligen Hauch von innerer Ruhe. Kein wie auch immer geartetes religiöses Gefühl ist hier gemeint, vielmehr das Bewusstwerden der Verlangsamung der eigenen Wahrnehmung, da das Betrachtete scheinbar gleichbleibt und doch einer minimal wahrnehmbaren Änderung unterworfen ist. Die Zeit dehnt sich unter der Konzentriertheit des Betrachtens und wengleich das Naturphänomen oft nur ein paar Minuten dauert, nimmt es subjektiv einen viel größeren Raum ein.

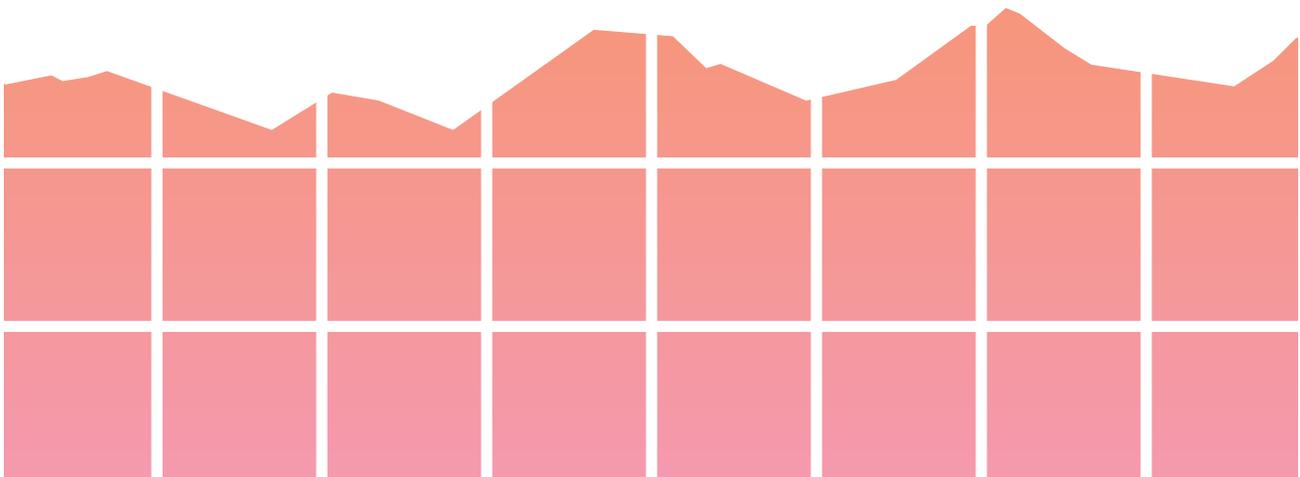
als Sehnsucht stiftendes Naturphänomen – Alpenglügen ist ein Ereignis, das nahezu kollektiv positiv besetzt ist und das über Alters- und Geschlechtergrenzen hinweg. Auch ist es eine Trugschluss das Phänomen und somit auch die Sensation als nur in den Alpen verortet zu sehen. Einmal erlebt, bleibt dieses Ereignis festgeschrieben im emotionalen Gedächtnis und wird bei jedem Besuch im Gebirge herbeigesehnt, wengleich es eben nicht einfach so herbeigezaubert werden kann, auch nicht durch noch so gewieftete Tourismusmanager und Eventgurus. So muss man wohl oder übel wiederkommen um zu erleben wie die untergegangene Sonne eine tiefliegende Wolkenschicht bestrahlt und diese das Licht auf Gebirgszüge und Felswände reflektiert, sodass von einem gegenüberliegenden Standpunkt aus dieses eigenwillige Strahlen der Berge zu sehen ist.

Die Farbe Alpenglügen

Eine Farbe, die als materielle Farbe nicht existent ist und deren Entwicklung nichts anderes als eine Annäherung an eine kaum präzise definierbare optische Erscheinung darstellt. Unser Vorhaben siedelt diesbezüglich zwischen Physik/Optik, Physiologie und Psychologie.

Ein Scheitern ist vorprogrammiert. Wie kann Alpenglügen als Farbton aussehen? Alpenglügen - zwischen rosa und orange changierend, mit einem sanften Strahlen, möglicherweise verbunden mit einem matten Reflexionseffekt – den Sinneseindruck von etwas Immateriellen erzeugend, in dem sich das betrachtende Auge verliert?

Die Diskrepanz zwischen realem Alpenglügen und einer generierten Farbe Alpenglügen (beziehungsweise einer damit besprühten Farbflächen), die sich zwangsläufig ergibt, wird von uns als Herausforderung verstanden in der Annäherung an das Reale einen davon losgelösten künstlich geschaffenen Sinneseindruck zu ermöglichen. Mag das Alpenglügen in den Bergen ein kollektives Wohlbefinden erzeugen, laufen wir Gefahr, dass unsere Farbe Alpenglügen möglicherweise als aufdringlich oder schlimmeres empfunden wird.



Alpenglügen #2015

Installation

Kunstraum Pro Arte Hallein

Das Alpenglügen

als kollektiver Empfindungsauslöser – Das Betrachten von Alpenglügen findet in den meisten Fällen im Freien statt und verströmt einen eigenwilligen Hauch von innerer Ruhe. Kein wie auch immer geartetes religiöses Gefühl ist hier gemeint, vielmehr das Bewusstwerden der Verlangsamung der eigenen Wahrnehmung, da das Betrachtete scheinbar gleichbleibt und doch einer minimal wahrnehmbaren Änderung unterworfen ist. Die Zeit dehnt sich unter der Konzentriertheit des Betrachtens und wengleich das Naturphänomen oft nur ein paar Minuten dauert, nimmt es subjektiv einen viel größeren Raum ein.

als Sehnsucht stiftendes Naturphänomen – Alpenglügen ist ein Ereignis, das nahezu kollektiv positiv besetzt ist und das über Alters- und Geschlechtergrenzen hinweg. Auch ist es eine Trugschluss das Phänomen und somit auch die Sensation als nur in den Alpen verortet zu sehen. Einmal erlebt, bleibt dieses Ereignis festgeschrieben im emotionalen Gedächtnis und wird bei jedem Besuch im Gebirge herbeigesehnt, wengleich es eben nicht einfach so herbeigezaubert werden kann, auch nicht durch noch so gewiefte Tourismusmanager und Eventgurus. So muss man wohl oder übel wiederkommen um zu erleben wie die untergegangene Sonne eine tiefliegende Wolkenschicht bestrahlt und diese das Licht auf Gebirgszüge und Felswände reflektiert, sodass von einem gegenüberliegenden Standpunkt aus dieses eigenwillige Strahlen der Berge zu sehen ist.



Alpenglügen #2011AlpenGlügen

Installation

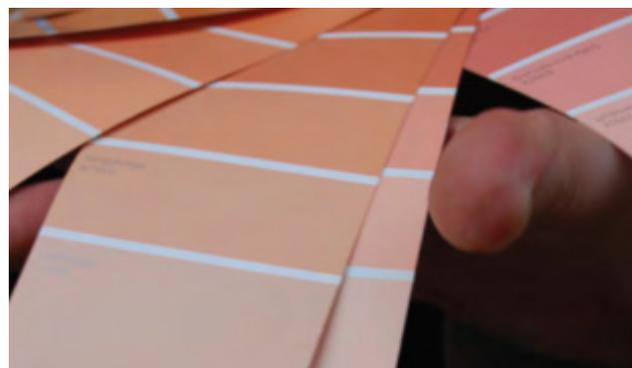
OSB-Sockel, Bronzespiegel, Spraydose; 30 x 30 x 180 cm

Alpen - Sehnsuchtsort und Bühne, Residenzgalerie Salzburg, 2011

Eine Farbe, die als materielle Farbe nicht existent ist und deren Entwicklung nichts anderes als eine Annäherung an eine kaum präzise definierbare optische Erscheinung darstellt. Unser Vorhaben siedelt diesbezüglich zwischen Physik/Optik, Physiologie und Psychologie.

Ein Scheitern ist vorprogrammiert. Wie kann Alpenglügen als Farbton aussehen? AlpenGlügen - zwischen rosa und orange changierend, mit einem sanften Strahlen, möglicherweise verbunden mit einem matten Reflexionseffekt – den Sinneseindruck von etwas Immateriellen erzeugend, in dem sich das betrachtende Auge verliert?

Die Diskrepanz zwischen realem Alpenglügen und einer generierten Farbe AlpenGlügen (beziehungsweise einer damit besprühten Farbflächen), die sich zwangsläufig ergibt, wird von uns als Herausforderung verstanden in der Annäherung an das Reale einen davon losgelösten künstlich geschaffenen Sinneseindruck zu ermöglichen. Mag das Alpenglügen in den Bergen ein kollektives Wohlbefinden erzeugen, laufen wir Gefahr, dass unsere Farbe AlpenGlügen möglicherweise als aufdringlich oder kitschig oder gar ... empfunden wird. Eine Gratwanderung allemal.



Die unetikettierte Spraydose, die durch ihre mattsilbrige Oberfläche die Helligkeiten im Ausstellungsraum reflektiert und sich dadurch gleichzeitig in ihrer Plastizität je nach Blickwinkel ständig ändert, lässt Raum für die Vorstellung des Betrachters, eine entsprechende Farbe selbst zu imaginieren.

Vorerst sind unsere Versuche mit einer Wiener Farbfirma eine Farbe AlpenGlügen zu erstellen gescheitert.

Gerade dieses Scheitern und die damit verbundene Sehnsucht sind zentraler Punkt dieser Arbeit, ebenso wie die Polarität zwischen Materie und Immaterialität, die sich die im Sockel wiederfindet.

10.000 Edelweiss

Workshops, Installation, Video, Partizipation
seit 2010 – fortlaufend – teilweise realisiert



Das Schnitzen von Edelweiß für den Souvenirhandel ist eine im Alpenraum verbreitete Freizeitbeschäftigung. Im Sommer 2010 startete das Künstlerkollektiv das Langzeitprojekt „10.000 geschnitzte Edelweiß“ auf der Kölner Hütte in Serfaus/Tirol. Die nächsten Stationen waren Strobl am Wolfgangsee und St. Johann/Pongau im Salzburger Land. Im Mai 2011 wurde die „Schnitzwerkstätte“ unter dem Aspekt „alpin sucht maritim“ in die Hafenstadt Rotterdam exportiert. Die darauf folgenden Stationen waren Wien/Vorgartenmarkt und ein kleines Dorf in der Nähe von Verona.

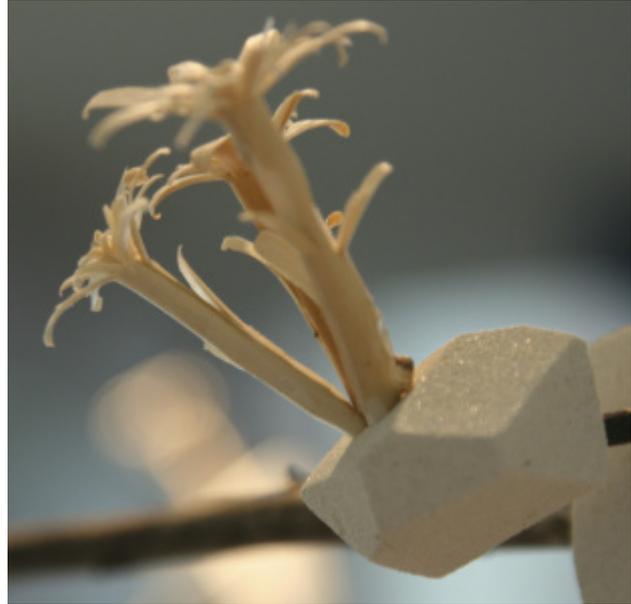
Ein 82-jähriger Tiroler brachte den Künstlern auf einer Almhütte in Serfaus die Technik des Edelweiß-Schnitzens aus frischen Birkenstäben bei. In öffentlich zugänglichen „Edelweiß-Workshops“ wurde die symbolträchtige und identitätsstiftende Alpenblume kollektiv produziert und zum Gegenstand der Auseinandersetzung mit dem Mythos Edelweiß an sich wie auch mit den Fragen Tourismus, Naturschutz, Freizeitbeschäftigung, traditionelles Handwerk, Kunstproduktion und der Aufhebung von Autorenschaft gemacht.

Die ungewöhnliche Umsetzungsstrategie des Konzepts macht den Aspekt der Kontextualisierung in mehrfacher Weise nachvollziehbar. Auf verschiedenen Ebenen erfolgt das Überschreiten von Grenzen – sowohl geografisch als auch mental und nicht zuletzt hinsichtlich des herrschenden Kunstbetriebes. Alle produzierten Edelweiße verbleiben beim Künstlerkollektiv und verschmelzen zur modifizierbaren Installation „10.000 Edelweiß“.

Erika Oehring - Residenzgalerie Salzburg

Transplantatie – 10.000 Edelweiss met spek knoedel
Workshops, Installation, Performance, Partizipation

Installation in De Zwarte Ruyter, Rotterdam, Niederlande, 2011
mobile Workshops im öffentlichen Raum Rotterdams; vor Kunstinstitutionen, Theater, Park etc.



10000 Stelle Alpine

Workshop, Installation, Video, Partizipation

M'illumino d'immenso, Pilastro Artfarm 2011, Pilastro di Bonavigo, Italien



10.000 Edelweiss
Workshops

Agora Marktbiennale – Vorgartenmarkt, Wien



10.000 Edelweiss

Installation, Objekt, Video

Alpen – Sehnsuchtsort & Bühne, Residenzgalerie Salzburg, Salzburg

In einer Installation für die Ausstellung Alpen - Sehnsuchtsort und Bühne (2011) in der Residenzgalerie Salzburg bilden abstrahierte Gesteinsschichten aus grob behandeltem, farbigem Schaumstoff exponierte Bühnen für Arrangements aus Edelweissen, die sich luftig gegen das Blau der Wände abheben.



Schöne Aussichten

Partizipation, Video, Fotografie, Malerei, Postkarten
2010

Workshops in Radstadt und Umgebung
Präsentation, Zeughaus am Turm, Radstadt

Schöne Aussichten ist ein partizipatives Kunstprojekt im öffentlichen Raum Radstadts zu Landschaftswahrnehmung, Heimatbild und Gebirgsmalerei. Es wurde im Rahmen von Wahre Landschaft -LandSalzburgrealisiert.

Die täglichen Eindrücke von Natur, von Licht- und Wetterstimmungen ebenso wie das persönliche Erleben von alpiner Landschaft als Arbeits-, wie auch als Freizeitraum bilden für die TeilnehmerInnen am Projekt den Ausgangspunkt für eine lustvolle, symbolische und zeichenhafte Interpretation individueller und kollektiver Alltagserfahrungen. Die entstandenen Malereien sowie eine Postkartenedition verbleiben bei den TeilnehmerInnen.

Teilnehmende Gruppen: Reiterinnen/Radstädter Jugendliche, Naturfreunde, Union Bogenschützen, Haus der Senioren, Stadtgemeinde Radstadt/Verwaltung



Brettl vorm Kopf

Performance
2010

Brandmalerei auf Holz, Gummiband, zugespitzte Äste
Maße variabel

KittyCorner - Be my Guest, Wien

Zur Semantik des Alpenen.

Unter der Devise „Brettl vorm Kopf“ gestalteten Alpine Gothic einen Abend für KittyCorner-Be my Guest und setzten dies durchaus wörtlich um. Das Gesellschaftsspiel als zeitloses Kommunikations- und Unterhaltungsmedium für zuhause war hierbei der Ausgangspunkt. Mit kleinen, verdeckt beschrifteten Brettern an der Stirn galt es, unterschiedlich exotische Begriffe aus dem alpenländischen Jargon zu erraten (so etwa Almrausch, Gamsbart oder Alpenglühén, Bioschnee). Das interaktive Konzept von Alpine Gothic hinterfragt einmal mehr Bezüge und Bezugslosigkeit zu soziologischen Wurzeln im modernen, urbanen Alltag in Österreich.“

(Text: KittyCorner - Be my Guest)

Mittels der im Alpenraum verbreiteten Technik der Brandmalerei, die in der Volkskultur für Beschilderungen aber auch für Sinnsprüche und vieles mehr verwendet wird, wurden aus Baumstämmen geschnittene Holzscheiben beschriftet.

Diese anachronistische Technik findet auch Anwendung in anderen Arbeiten von Alpine Gothic.

Der alpine Lebensraum birgt auf Grund seiner speziellen geografischen Gegebenheiten trotz höchster Technisierung noch immer verschiedenste Einschränkungen und Hürden für das Handeln seiner Bewohner. Mit einem „Brettl vorm Kopf“ wird den TeilnehmerInnen ein ungewohntes, beinahe das ganze Sichtfeld beschränkende Selbst-Wahrnehmungserlebnis ermöglicht.



MASKA

Ausstellung, Rauminstallation, Objekte, Malerei, Fotografie, Video
2009/10

Österreichisches Kulturforum Warschau, 2009/10

Form und Funktion von Fasnachtsmasken inneralpiner Gebiete sind Ausgangspunkt dieser Rauminstallation von Alpine Gothic. Das Motiv der Maske wird analytisch beleuchtet und phänomenologisch, wie auch ästhetisch als Gegenstand unterschiedlichster kultureller Praxen kontextualisiert. Die Ausstellung "MASKA" gibt Einblicke in die Arbeitsweise und Produktion von Alpine Gothic.

Die Maske ist eine der grundlegendsten und am leichtesten wieder erkennbaren Formen, und das aus guten Gründen. Eine Strategie früher Kulturen zur Erklärung des Universums war die Personifizierung seiner Kräfte und die sichtbarste Form der Personifizierung war das Gesicht.

Masken waren seit jeher zentrale Objekte religiöser Rituale. Sie dienten als Werkzeuge für Transformation, ebenso wie als Brücken zur spirituellen Welt. Sie fanden Verwendung in Zeremonien mit unterschiedlichsten Zielsetzungen, wie Tote zum Leben zu erwecken, Regen zu erwirken, Feinde zu töten, Krankheiten zu heilen oder das Böse zu vertreiben. Heute findet die Maske Verwendung beispielsweise bei Action Heroes, Demonstranten, Wrestlern oder Soldaten.



Kleines Waldstück

Installation
2009

Holz, Waldboden, Loden, diverse Applikationen
Mobiltelefon, Lautsprecher
130 x 130 x 160 cm

No Sound of Music, Salzburger Kunstverein, 2009

Auf einem Stück Salzburger Waldboden steht die körperlose Hülle einer Kinderfigur, bekleidet mit einem aus zwei umgearbeiteten Lodenmänteln gefertigten Wetterfleck. Applizierte Aufnäher, Sticker und Buttons konstruieren eine mögliche Identität. Unvermutet und in unregelmäßigen Abständen tönen aus dem Inneren der leeren Kapuze Sound-splitter (Bertrand Decolombel aka trambnuzique, Paris), arrangiert aus Tonmaterial des Films „The Sound of Music“. Ein Anruf bei der auf einem der Buttons angeführten Telefonnummer setzt eine Videosequenz aus „The Very Best of the Trapp Sisters“ (The Video Sisters, 1996) auf dem Display

des Mobiltelefons in Gang, das der Figur in einem aufwendig gearbeiteten Handytäschchen umgehängt ist. Der auf einem Lichtpolster schwebende Sockel ist verkleidet mit einer Täfelung aus alten Holzbrettern.

Traditionelle Materialien wie Loden und Holz werden überlagert von Versatzstücken gegenwertiger Alltagskultur und -ästhetik und weisen das Arrangement als konstruierte Realität aus, dessen historischer Kern durch wiederholte Projektionen, Adaptionen und Aneignungen längst ungreifbar geworden ist.



Modul 0.1 Jubilatorische Geste

Performance
2009

SchauspielerIn, Stripper, Bücher, Bühnenelemente, Soundanlage, Startklappe
25 min

Furtwängler Park, Salzburg, 2009
Fest zur Festspieleröffnung, Galerie 5020

Ein transitorisches Projekt im Übergang von The Video Sisters zu Alpine Gothic anlässlich der Gründung von Alpine Gothic im Rahmen des Festes zur Festspieleröffnung und der Ausstellung KunstKunst, Galerie 5020, Salzburg.

Zeitgleich zur offiziellen Eröffnung der Salzburger Festspiele fand im räumlichen Gegenüber des Furtwänglerparks die Eröffnung der Ausstellung KunstKunst der Galerie 5020 statt. Klappentexte von kunsttheoretischen Büchern wurden zu einer Eröffnungsrede zum Thema Kunst über Kunst arrangiert und von einer SchauspielerIn vorgetragen. Daran anschließend wiederholte ein Striptease-Tänzer eine kurze Darbietung drei mal hintereinander - auf Zurufen von organisierten „Anheizern“ im Publikum.



Splittergruppe Almrausch

Symposium
2009

Wienstation, 2009

Ein transitorisches Projekt das den Übergang von der KünstlerInnengruppe The Video Sisters - seit 2006 bestehend aus Christina Breitfuss & Erik Hable - zum KünstlerInnenkollektiv Alpine Gothic kennzeichnet. Neben informellen Veranstaltungen wurden an mehreren Terminen gezielt KünstlerInnen aus dem Freuneskreis eingeladen um mit uns über die Begriffe Alpine und Gothic nachzudenken, das zukünftige Handlungsfeld von Alpine Gothic abzustecken und neue Mitglieder - Wolfgang Wirth - zu finden.

Samstag, 11. Juli Konzert ab 21 Uhr: Tramb

Sonntag 12. Juli ab 17 uhr
Absinth & brainstorming
Special guests: white club <www.whiteclub.at>

Dienstag 14. Juli ab 20 Uhr
Absinth & brainstorming

Mittwoch 15. Juli 15 Uhr
Wandertag - Treffpunkt Wienstation
Ziel: Wienerwald & Heuriger

Donnerstag 16. Juli ab 20 Uhr
Absinth & brainstorming

Samstag 18. Juli ab 18 Uhr
Zwischenbericht & Barbecue
BYOM - Bring Your Own Meat



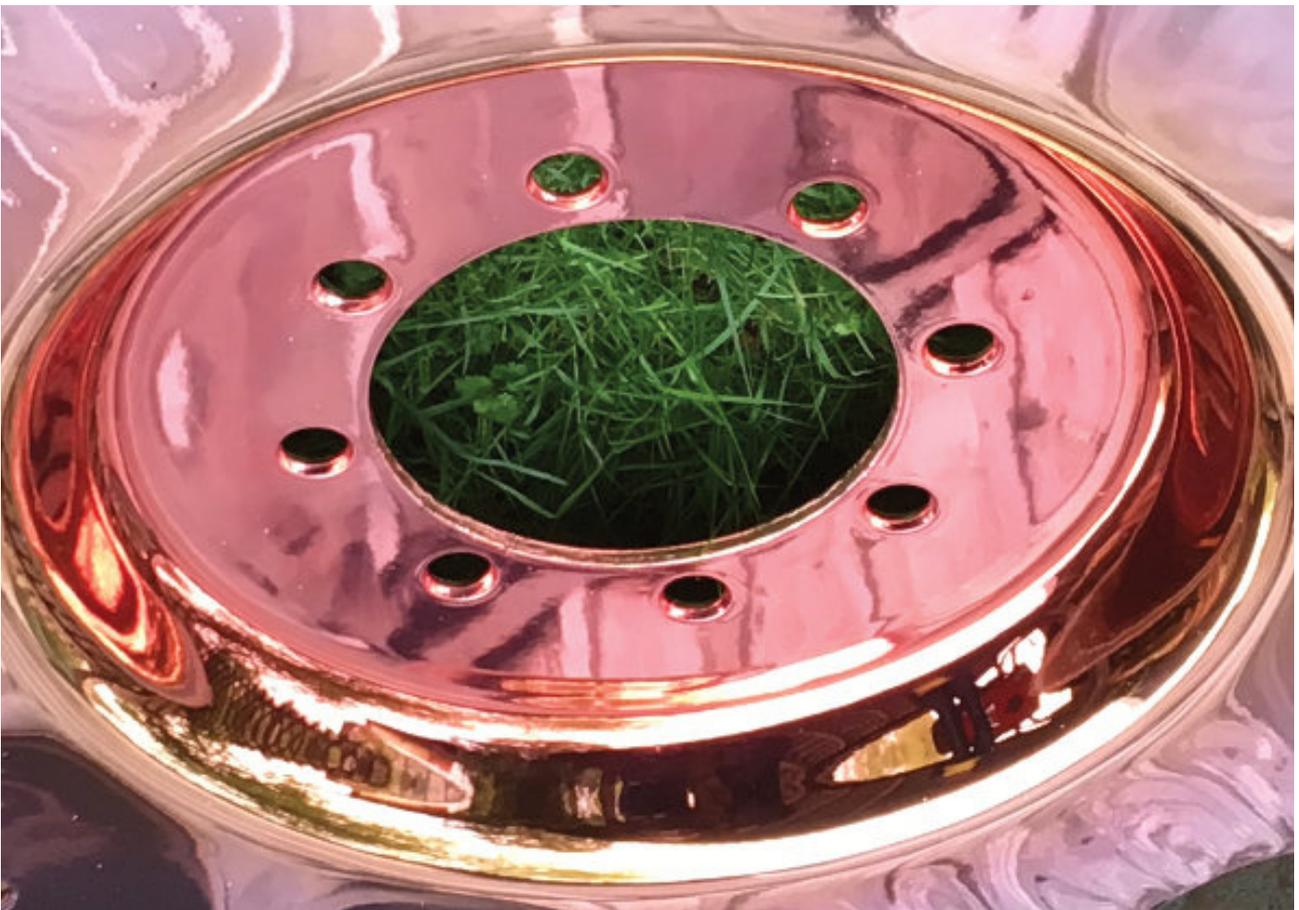
ALPINE GOTHIC

exemplarischer Projektverlauf

ALPINE GOTHIC

ALPENGLÜHEN AM WIESENRAND

Projektverlauf & Dokumentation
Frühjahr 2018 - Winter 2019



Projektverlauf:

1. Arbeitstreffen 28.05.-29.05.2018

Überlegungen und Recherchen zur Umsetzung des Projekts.

Suche nach Lackierern:

Besuch beim Lackierer Baumann und bei einem Spengler (Materialsuche).

2. Arbeitstreffen 04.06.2018

Suche nach Lackierern: Baumann, Benjamin Buchheister BASF.

3. Arbeitstreffen 19.06.2018

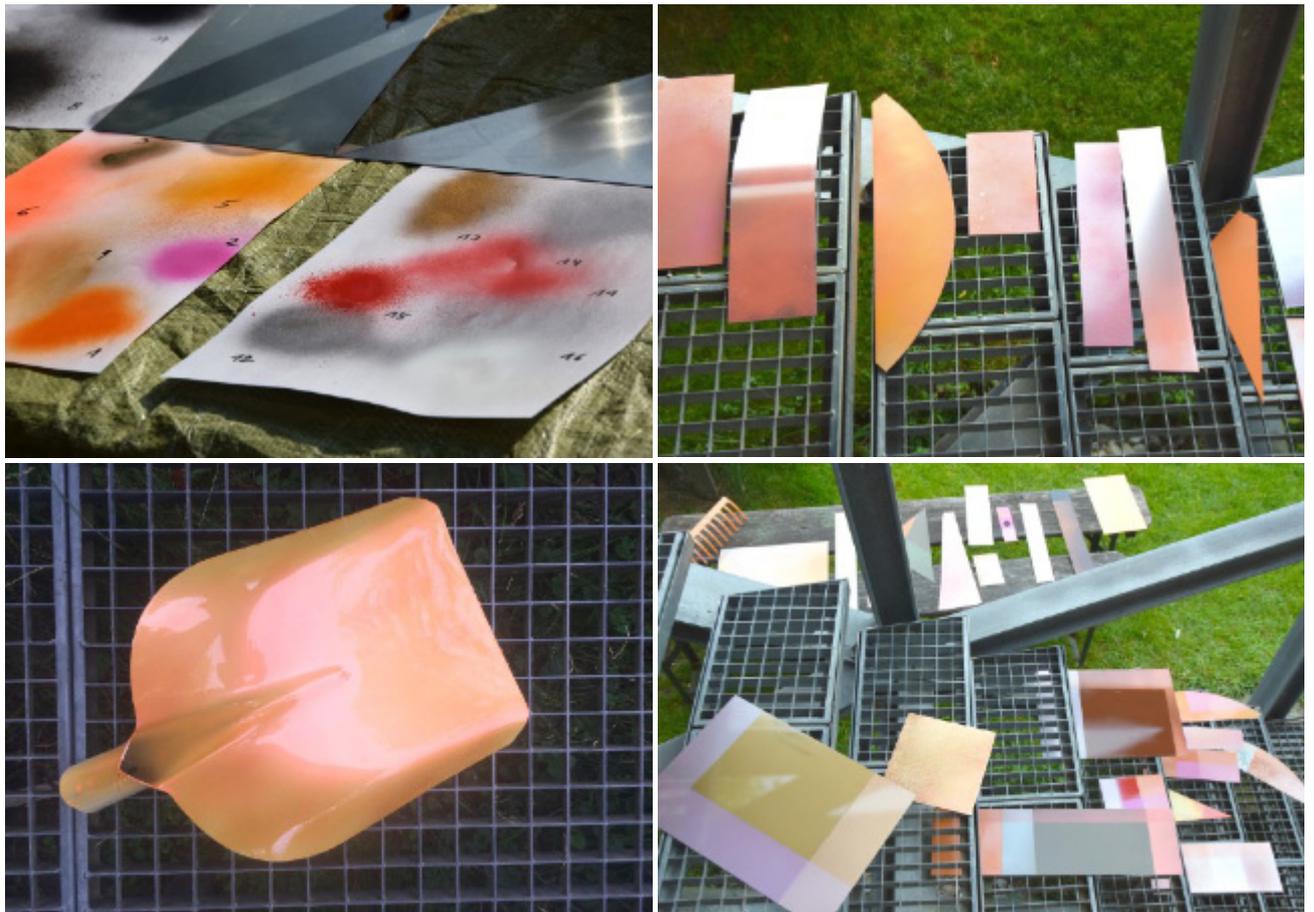
Einschulung in die Lackierwerkstatt der Universität Museum bei Prof. Alfred Gilow.

4. Arbeitstreffen 03.07-05.07.2018

Suche nach Lackierern und Landmaschinen:

Pongruber, Marius Boboc, Georg Raffetseder

Farbexperimente: Testreihen mit unterschiedlichen Lacken auf Metallflächen.



5. Treffen 13.07.2018

Besprechung mit Herrn Krispler und Herrn Fazokas von der Maschinenring-Zentrale in St. Johann im Pongau.

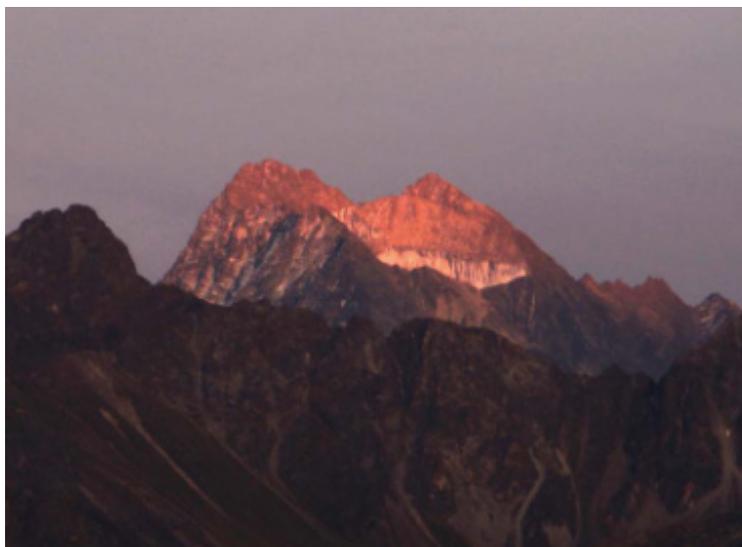
Es kommt dabei zur Vereinbarung einer Zusammenarbeit mit dem Maschinenring, der das Projekt über die Maschinenringzeitung bewerben wird.

6. Arbeitstreffen 31.08.-01.09.2018

Erstellung des Materials für die Infoseite in der Maschinenring-Zeitung

Teilnahme an einem Kunstprojekt möglich!

Alpenglöhnen am Wiesenrand



Das Projekt der Künstlergruppe Alpine Gothic thematisiert (hinterfragt, zeigt auf, ironisiert, reflektiert) das Klischee, den Mythos eines romantisierten Bildes landwirtschaftlicher Arbeit und (alpinen) bäuerlichen Lebens. Der Blick von außen wird mit einem selbst-ironischen Augenzwinkern erwidert. Im Bewusstsein um die Diskrepanz zwischen Außenwahrnehmung und Realität, versucht Alpenglöhnen am Wiesenrand etwas von

dieser vermeintlichen ländlichen Idylle und Romantik auf die Wiesen und Äcker zurück zu bringen.

Dies geschieht indem ein weiterer Mythos aus der alpinen Welt – das Alpenglöhnen – mit der aktuellen Realität landwirtschaftlicher Arbeit in Verbindung gebracht wird.

Ziel des Projektes ist es einzelne Karosserieteile landwirtschaftlicher Maschinen

Aufruf zum Mitmachen!

Wir suchen also Bauern und Bäuerinnen, die bereit sind Teile ihrer Gerätschaften in einer sich dem Alpenglöhnen annähernden Farbe professionell lackieren zu lassen.

Interessierte wenden sich bitte direkt an

Wolfgang Wirth:
0676 5741192 oder
office@alpinegothic.net

Der Entstehungsprozess wird dokumentarisch begleitet und durch den Maschinenring und die Kulturabteilung des Landes Salzburg publiziert. Eine Präsentation der Geräte in der Landesgeschäftsstelle und ggf. den Bezirksbüros des Maschinenring ist geplant.

Projektbestandteil sind dann auch Fotos, die die Teilnehmer von sich und den Geräten, den Geräten in der Landschaft machen und zur Verfügung stellen bzw. posten werden.



Farbproben des „Alpenglöhens“

(z.B.: die Kühlerhaube eines Traktors) mit einer Farbe zu lackieren, die sich an dieses seltene Naturphänomen des Alpenglöhens annähert – farbig schillernd, strahlend, zwischen Rot-orange und Pinkviolett – eigentlich ungreifbar – ein Mythos eben.

Wolfgang Wirth: „Das jeweils von Profissionisten lackierte Teil wird von diesen aber auch von uns als Künstlergruppe signiert und transformiert so die betreffende landwirtschaftliche Maschine zu einem mobilen Kunstwerk. Der Karosserieteil wird im Idealfall selbst durch einfallendes Sonnenlicht an entsprechender Stelle zum Strahlen (Glöhnen) gebracht – und so zu einem möglichen Gegenstand ästhetischer Betrachtung. In weiterer Folge möchten wir die NutzerInnen dieser gestylten Geräte dazu animieren, Fotos von sich und den Geräten, oder den Geräten in Aktion in der Landschaft zu machen, zu posten und uns und dem Maschinenring zur Verfügung zu stellen.“



Die Künstlergruppe Alpine Gothic (v.l. Erik Hable, Christina Breituß und Wolfgang Wirth) beschäftigt sich seit 2009 inhaltlich mit dem alpinen Raum und behandelt in ihrer Arbeit Themen wie Almbetrieb, Edelweiß, Höhenrausch oder Alpenglöhnen. Ihre oft partizipativen Projekte wurden in Ausstellungen im In- und Ausland vorgestellt; z.B. im Kunstverein Salzburg, in der Residenzgalerie und dem Salzburg Museum, wie etwa auch im österreichischen Kulturforum in Warschau.

Alle Fotos: © Alpine Gothic

7. Treffen Pfliegerad 24.09.-25.09.2018

Recherche: Landwirtschaftliche Geräte

8. Treffen Seekirchen 04.10.2018

Besuch bei dem Bauern Paul Ackerl, der sich auf die Information in der Maschinenring-Zeitung hin gemeldet hat. Nach ausführlicher Besprechung des Projekts willigt er ein einen seiner Traktoren zur Verfügung zu stellen.

9. Treffen Deutschvilla 12.10.2018

Bei der Ausstellung zum Saisonsabschluss der Deutschvilla entsteht eine Installation mit den Farbproben auf Blech, die während des 4. Arbeitstreffens entstanden sind.



10. Treffen 11.02-12.02.2019

Treffen mit Paul Ackerl. Die zwei Traktorreifen werden zur Lackierung zu Herrn Georg Raffetseder geliefert.

Weitere Suche nach Lackierern: Besprechung mit Benjamin Neureiter



11. Treffen 23.04.2019

Videodreh: Lackierung von zwei Traktorfelgen durch Benjamin Neureiter.



12. Treffen 24.04.2019

Videodreh: Aufnahmen von Paul Ackerl, der mit seinem gestylten Traktor in der Landschaft herumfährt.



13. Treffen 6.5.-7.5.2019

Weitere Suche nach Lackierern: St Gilgen, Fuschl, etc
Fotosession: Installative Fotos bei denen die Farbproben auf Metall auf landwirtschaftlichen Geräten arrangiert werden. Hierbei entsteht die Fotoserie „Transformers“.



14. Treffen 24.05.2019

Treffen mit Herrn Fazokas. Vorstellung des Projektverlaufs und Anfrage bezüglich der Möglichkeit im Gebäude der Zentrale eine abschließende Präsentation des Projekts machen zu können.
Der Maschinenring stimmt zu.

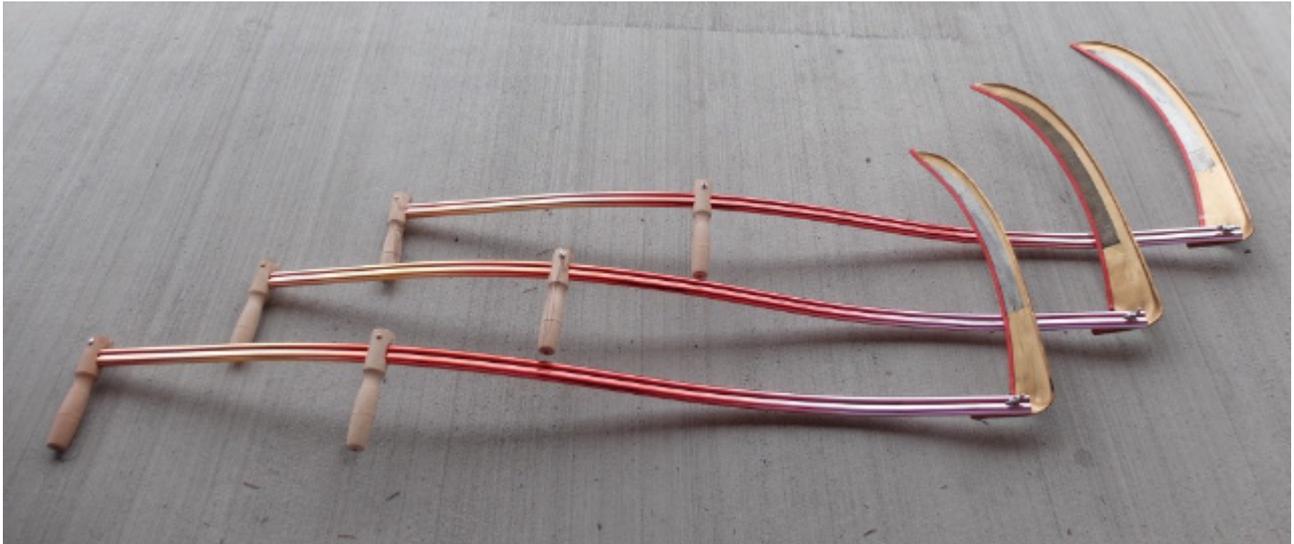
15. Treffen 17.-18.06.2019

Finalisierung des Konzepts für die Präsentation des Projekts im Maschinenring Gebäude.
Vorstellung des Präsentationsvorhabens an Herrn Fazokas vom Maschinenring.
Beprechung des Zeitplans und der technischen und logistischen Umsetzung.

16. Treffen Wien 1.-4.09.2019

Vorbereitungen für die Präsentation des Projekts in der Maschinenring-Zentrale.

- Bearbeitung der Fotos der Serie „Transformers“
- Schneiden und bearbeiten des Videomaterials
- Erstellung von Klebefolien mit der assoziativen Projektdokumentation.
- Material für die Presse
- Besprechung für Moderation durch Karolina Radenkovic
- Design eines Gewinnspiels, bei dem von Benjamin Neureiter lackierte Sensen über den Maschinenring zu gewinnen sind.

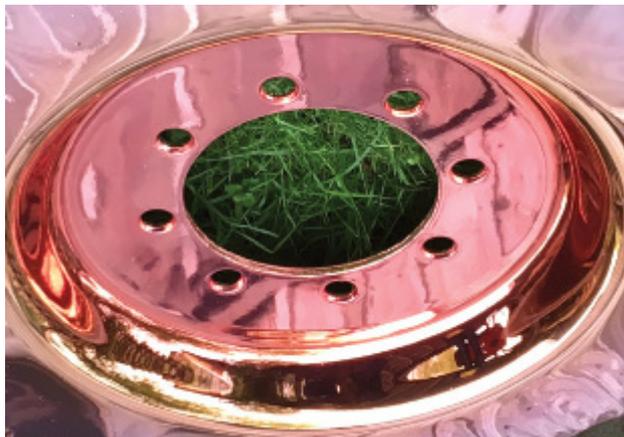


17. Präsentationsaufbau 10.10.-11.10.2019

- Montage der Fotoserie „Transformers“
- Montage der Arbeit „Alpenglühén am Wiesenrand“ (Rad mit Felge)
- Videos einrichten
- Wandinstallation Alpenglühén (Tüll)

18. Eröffnung Präsentation 15.10.2019

Moderierte Eröffnung mit Karolina Radenkovic



Alpenglühén am Wiesenrand

Die Künstlergruppe Alpine Gothic präsentiert in Kooperation mit dem Maschinenring Salzburg das Projekt „Alpenglühén am Wiesenrand“ in den Räumen der Maschinenring-Landesgeschäftsstelle in St. Johann im Pongau. Dieses vom Land Salzburg im Rahmen von „Wahre Landschaft“ unterstützte Projekt verbindet die Ästhetik landwirtschaftlicher Maschinen mit dem eindrucksvollen optischen Phänomen des Alpenglühéns. Im Rahmen eines Rundgangs durch die Präsentation moderiert Karolina Radenkovic ein Gespräch über das Projekt und die gezeigten Arbeiten.

Alpine Gothic
Christina Breittfuß, Erik Hable, Wolfgang Wirth

Grüßwort **Dr. Heinrich Schellhorn**
Landeshauptmann Stellvertreter
Ressort Kunst und Kultur

Moderation **Karolina Radenkovic**
Künstlerische Leitung Galerie
FÜNFZIGZWANZIG, Salzburg

Für den Maschinenring Salzburg
Landesobmann **Thomas Ließ**
Geschäftsführer **Martin Krispler**

Wir freuen uns über Ihr Kommen!
Keine Anmeldung erforderlich.

**EINLADUNG ZUR
PROJEKTPRÄSENTATION**

**DIENSTAG, 15. OKTOBER 2019
17:00 UHR**

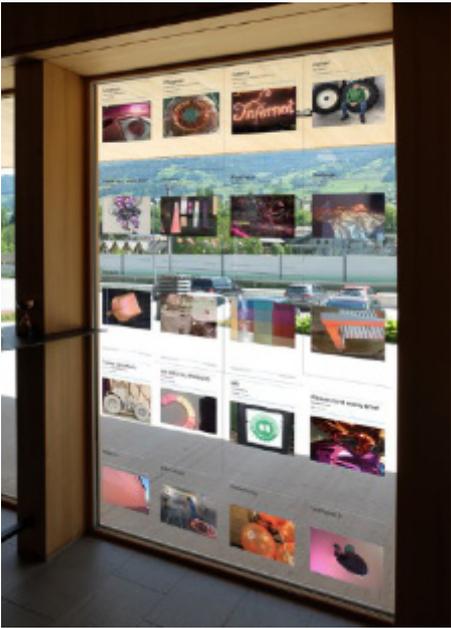
**MASCHINENRING SALZBURG
REINBACHSTRASSE 11
5600 ST. JOHANN IM PONGAU**

Zu sehen bis 29. November 2019
Infos unter 059 060 500 oder
salzburg@maschinenring.at

 **Maschinenring**

 **LAND
SALZBURG**

Präsentationsansichten Maschinenring St Johann/Pongau



Sie bringen Traktoren zum Glühen

Traktorenteile erstrahlen in Rot und Sensen in Rosatönen. Die außergewöhnliche Präsentation „Alpenglügen am Wiesenrand“ gibt es derzeit beim Maschinenring zu sehen.

St. Johann. Der Reifen des Traktors vom „Ackerl-Bauern“ dreht sich mit rötlicher Glanzlackierung. Vergangene Woche wurde beim Maschinenring in St. Johann eine einzigartige Ausstellung präsentiert: Die Künstlergruppe Alpine Gothic – bestehend aus Christina Breitfuß, Erik Hable und Wolfgang Wirth – bringt „Romantik“ in die Landwirtschaft.

„Mit arbeitenden Menschen zu kooperieren und nicht in einem Museum zu Gast zu sein, das war unser Wunsch“, sagte Wolfgang Wirth bei der Eröffnung des Projekts „Alpenglügen am Wiesenrand“, das sie gemeinsam mit Maschinenring verwirklichen konnten. In den Räumen der Maschinenring-Landesgeschäftsstelle in St. Johann kann man derzeit umgestaltete landwirtschaftliche

Geräte bewundern. „Austausch und Dialog ist für uns das Wichtigste“, betonte die Künstlergruppe, die damit auch landschaftliche Idylle und Sonnenuntergangromantik in den Arbeitsalltag der Bauern zurückbringen will.

„Teil eines Lebens, das nicht romantisch ist“

Dafür wurden mit Farbmischungen, die romantische Vorstellungen des Alpenglühens symbolisieren, landwirtschaftliche Geräte umlackiert. So wird etwas, das sich bislang für den Betrachter unauffällig im Landschaftsbild bewegt hat, zu einem „Blickfang“, betonten sie.

„Zeitgenössische Kunst in Verbindung mit landwirtschaftlichen Geräten hat es so noch nicht gegeben. Damit kommt Kunst auf



Ein Traktor, dessen Reifen sich nun mit glänzend rötlicher Lackierung drehen. Wolfgang Wirth, Christina Breitfuß und Erik Hable.

ungewöhnliche Art und Weise in die Region und direkt zu den Menschen“, zeigte sich Kulturreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Heinrich Schellhorn voller Freude bei seiner Eröffnungspredigt. Feine und schöne Momente für mögliche Perspektivenwechsel einer Lebensrealität, die sich vielen nur aus der Distanz erschließt. Es seien

durchaus auch selbstironische Blicke, denn die Realität sei heutzutage oft anders als, meinten die drei Alpine-Gothic-Künstler.

Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms „Wahre Landschaft“ ausgewählt und ist noch bis 29. November beim Maschinenring in St. Johann (während der Öffnungszeiten) zu sehen. **Marta Riedler**



V. l.: LH-Stv. Heinrich Schellhorn, Erik Hable, Christine Breitfuß, Wolfgang Wirth (Alpine Gothic) und Martin Krispieler vom Maschinenring mit einem Kunstwerk bei der Eröffnung. 81219 81217



Wolfgang Wirth (Alpine Gothic) und LA.Bg. Elisabeth Huber (Maschinenring) mit den rötlich lackierten Sensen. Die gibt es nicht nur zu sehen, sondern auch zu gewinnen.



19. Abbau Maschinenring 02.12.2019

20. Abrechnung 13.12.-15.12.2019

Während der gesamten Projektdauer haben wir eine assoziative Projektdokumentation verfolgt, bei der wir alles was indirekt oder direkt mit dem Projekt zu tun hat fotografisch festgehalten, kommentiert und archiviert haben. Daraus entstanden sind die Klebefolien für die Präsentation in der Maschinenring-Zentrale (Oktober 2019), wie auch Broschüren mit der Projektdokumentation (November 2019).

21. Frühjahr 2020 - Gewinnspiel/Verlosung von 2 lackierten Sensen

Verlosung von Sensen im Alpenglühen-Look

Im Rahmen der Ausstellung zum Kunstprojekt „Alpenglühen am Wiesenrand“ wurden von der Künstlergruppe Alpine Gothic auch zwei Sensen für ein Gewinnspiel zur Verfügung gestellt. Mit ihrer außergewöhnlichen, goldfarbenen Lackierung reizten sie viele Maschinenring-Mitglieder zur Teilnahme. Unter den zahlreichen Einsendungen fiel das Los auf einen Betrieb im Lungau und einem im Pinzgau.

Familie Macheiner – „Triedl“ aus Fanning Mariapfarr ist mit ihrer Nebenerwerbslandwirtschaft noch ein sehr junges Mitglied im Maschinenring Lungau. „Wir nutzen die Vorteile der günstigen Telefonatarife und das Service der Silofoliensammlung und sind deshalb Mitglied geworden.“, so Hildegard und Günther Macheiner.

Im Pinzgau fiel das Los auf Familie Martin und Elke Nitzinger „Obersteg“ in Fusch. Der Betrieb (Mutterkuhhaltung) wird auch im Nebenerwerb geführt und ist seit 2013 Mitglied. „Ich mähe immer wieder gerne kleine Flecken mit der Sense. Man muss die Tradition pflegen und es macht Spaß. Daher habe ich die Sense meinem Sohn Martin übergeben. Sie passt von der Größe her auch besser zu ihm und er hat eine große Freude damit.“ so Martin Nitzinger.



Bei der Sensenübergabe in Mariapfarr: Maschinenring Obmann Franz Josef Moser (2.v.r.) und Ringgesch.ftsführer Bernhard Kaml (re.) mit Familie Macheiner.



Ringgeschäftsführer Michael Fankhauser bei der Übergabe der goldenen Sense an Martin Nitzinger, Oberstegbauer im Fuschertal. Tochter Nicole und Sohnemann Martin freuten sich mit.

ALPINE GOTHIC

Arbeitsweise

office@alpinegothic.net

Zur Arbeitsweise von Alpine Gothic

In der Jahresausstellung des Salzburger Kunstvereins zeigt das Künstler:innenkollektiv Alpine Gothic ein Pfliegerad mit auffällig lackierter Felge gemeinsam mit einem kleinen dokumentarischen Foto, das einen Traktor mit ähnlich lackierter Felge am Hinterreifen zeigt. Beide sind Teil des umfassenden Projekts Alpenglöhnen am Wiesenrand.

Alpenglöhnen am Wiesenrand ist exemplarisch für die Arbeitsweise von Alpine Gothic; mittels Analyse, Recherche, Interaktion, Perspektivenwechsel und Kontextverschiebungen werden Themen wie Heimat, Sehnsucht, Land, Peripherie, Mythos, etc. in meist prozesshaften und partizipativen Arbeiten beleuchtet. Die Projekte finden häufig in ländlichen oder alpinen Gegenden und in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung statt.

Der Transfer dieser Praxis in den Kunst- bzw. Ausstellungskontext bildet einen weiteren Eckpunkt der Arbeitsweise von Alpine Gothic.

Im konkreten Falle wird die romantische Außensicht auf die bäuerliche Arbeitswelt auf ironische Weise zurückgespiegelt, indem Teile von landwirtschaftlichen Geräten (von Bäuer:innen zur Verfügung gestellt) mit einer Farbe, die an Alpenglöhnen erinnert, professionell lackiert wurden und so die Arbeitsgeräte wie beispielsweise Traktoren zu alltäglich genutzten Kunstwerken transformieren.

Ein Traktor dessen Hinterfelgen im Zuge des Projekts lackiert wurden ist beispielsweise immer wieder rund um den Wallersee sehen, wo er von seinem Besitzer Paul Ackerl für Wegwartungsarbeiten verwendet wird.

Im Projekt Die Heimkehr der Töchter thematisierte Alpine Gothic das Phänomen kollektiver Freude im Kontext von Heimkehr anhand des Brauchtums des Almbetriebs. In Zusammenarbeit mit Pinzgauer Bauern erlernte das Kollektiv das Erstellen von Furkeln (traditioneller Kopfschmuck der Kühe beim Almbtrieb). Weiters gab es eine Zusammenarbeit mit dem Flughafen Salzburg, bei der performative Heimkehrrituale erprobt wurden. Das Projekt mündete in eine Beteiligung an der Ausstellung Regionalismus im Salzburger Kunstverein (2013) und eine Einzelausstellung in der Galerie Eboran (2014).

Das zentrale Element des fortlaufenden Projekts 10.000 Edelweiß sind Straßenworkshop (z.B. Hallein, Rotterdam, Wien, Paliano/It, etc.) bei denen interessierten Passant:innen das Schnitzen von Edelweissen aus Birkenzweigen beigebracht wird. Die Teilnehmer:innen erlernen diese Fähigkeit und überlassen im Gegenzug Alpine Gothic die geschnitzten Edelweisse, die dann in Installationen im Ausstellungskontext verwendet werden und tragen so zu einem kollektiven Kunstwerk bei. Zu sehen war eine solche Installation z.B. in der Ausstellung Alpen – Sehnsuchtsort und Bühne in der Residenzgalerie Salzburg (2011)